Engadiner Post Posta Ladina

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Freunde von Celerina Am vergangenen Samstag ist der Verein «Freunde von Celerina» gegründet worden. Er vereinigt Feriengäste und Einheimische. Seite 5 **Scuol** Daniela Calcagnini da Scuol ha fat cugnuschentscha cun ün falcun brün giuven pac davent da la Dmura d'attempats Scuol. Ün inscunter impreschiunant. **Pagina 6**

Kunst Der Künstler Not Vital, mit Wurzeln in Sent, stellt in St. Moritz seine Skulpturen und Zeichnungen aus. Befasst wird sich mit dem Kreislauf von Leben und Tod. **Seite 8**



Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, flankiert von ihren Gastgebern, dem Ehepaar Tarcisio und Maria José Pedroni (links) und dem Ehepaar Luigi und Marialina Pedroni (rechts).

Foto: Marie-Claire Jur

Verdiente Goldmedaille

Der Schweizerische Nationalpark jubiliert

Der SNP hat die ersten 100 Jahre hinter sich, nicht aber die Herausforderungen und Aufgaben. Nach dem Fest geht es nun wieder an die Arbeit.

JON DUSCHLETTA

Im Beisein seiner obersten -Schirmherrin, der Bundesrätin und Vorsteherin des UVEK, Doris Leuthard, hat der Schweizerische Nationalpark am Freitag seinen grossen Geburtstag gefeiert. Zahleiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Naturschutz und Kultur haben am Fest teilgenommen und das Fest mitgeprägt. Ebenso wie die rund 5000 Besucher, welche sich kulinarisch und kulturell verwöhnen liessen.

Im Rahmen der Feierlichkeiten überreichte der Präsident der King Albert I Memorial Foundation, Dominik Siegrist, dem SNP den gleichnamigen Stiftungs-Award 2014. Diese goldene Auszeichnung wird seit 1994 an Personen und Institutionen verliehen, welche aussergewöhnliche Leistungen im Zusammenhang mit den Bergen erbracht haben. Der SNP und damit verbunden auch die Forschungskommission des SNP erhielten die Auszeichnung laut Siegrist für die jahrelange Forschungsarbeit und die fundierte Vermittlung von bleibenden Naturerlebnissen an Generationen von Besuchern.

Mit Fotos, Erlebnis- und Hintergrundberichten lässt die «EP/PL» das Jubiläumsfest Revue passieren und schaut mit SNP-Direktor Heinrich Haller in die Zukunft. **Seiten 5, 6, 7**

Ehre für einen bäuerlichen Kleinbetrieb

Vertreterin der Landesregierung stattet dem Bergell einen Besuch ab

2014 ist das internationale UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe. Grund genug für Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, ins Bergell zu reisen.

MARIE-CLAIRE JUR

Das Wetterpech konnte der Feststimmung auf dem Landwirtschaftsbetrieb in Pongello nichts anhaben. Fast das halbe Bergell hatte sich auf dem Hof von Tarcisio und Maria José Pedroni eingefunden, um am 1.-August-Brunch den hohen politischen Besuch willkommen zu heissen: Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf sowie Nationalrat Hansjörg Hassler mischten sich unter die Gäste und genossen die selbst hergestellten kulinarischen Spezialitäten vom Hof. Natürlich wurde nicht nur gegessen und getrunken. Neben musikalischen Darbietungen des Bergeller Blockflötenensembles und des Coro virile konnten sich die Besucher auch den Familienbetrieb anschauen. Die Pedronis

haben vor gut zwei Jahren 0,3 Mio. Franken in eine neue kleine Käserei investiert. Der dort produzierte Käse ist ein Renner. Somit fand die Festansprache der Bundesrätin zum «UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe» auf einem Hof statt, der Vorbildcharakter hat aufgrund der unternehmerischen Initiative seiner Bewohner. Tarcisio und sein Zwillingsbruder Luigi bilden nämlich eine Betriebsgemeinschaft: Sie bewirtschaften mit ihren Familien je ihren eigenen Hof und arbeiten eng zusammen. Ein Modell, das Zukunft hat. **Seite 3**



Der Hauptsitz des Schweizerischen Nationalparks, das Schloss Wildenberg, diente als Kulisse für das grosse Jubiläumsfest. Foto: Jon Duschletta

Pepe Lienhards begeisterndes Konzert

Im Rahmen des Festivals da Jazz spielte am Samstagabend Pepe Lienhard im Dracula Club St. Moritz. Die Bigband überragte mit ihrem akustischen Sound und kam sogar mit den engen Platzver-

AZ 7500 St. Moritz





hältnissen gut zurecht. Für Stimmung sorgten die verschiedenen Soli der Musiker, welche ihr Können mehr als einmal unter Beweis stellten. Mit verschiedenen Hits wie «Don't get around» oder «Halleluja Time» zeigte sich die Bigband von der besten Seite. Die Sängerin Dorothea Lorene überzeugte mit ihrer Stimme und sorgte für Begeisterung. Mit «Sing, sing, sing, sing» ging schliesslich ein wunderbares Swing-Konzert zu Ende. (ml)

Ein verregneter 19. Concours Hippique

St. Moritz Pferde sind Charaktertiere! Das konnte man auch dieses Jahr beim Sommer Concours Hippique in St. Moritz beobachten. Plötzlich bleibt eines vor dem Sprung stehen und weigert sich, über das Hindernis zu springen. Solche Szenen waren mehrmals zu sehen und ganz verständlich für Pferde-Kenner. Wichtig für die richtige Vorbereitung auf den Wettkampf ist der so genannte Abreitplatz. Dort können sich Reiter und Pferde aufwärmen und für den Parcours

einstimmen. Die «EP/PL» hat sich vor Ort ein Bild gemacht vom Abreitplatz. Der 19. Concours Hippique wurde in diesem Jahr von weniger Spitzenreitern besucht, doch nahmen dafür mehr junge Reiter teil. Der Gewinner des sonntäglichen Hauptpreises ist Edy Tanner aus Spycher. Im Vergleich mit früheren Jahren konnten die einheimischen Partizipanten dieses Jahr weniger brillieren, Spitzenplätze blieben aus. (ml)

Seite 10

Erster Gourmet-Walk

Sils Am vergangenen Sonntag wurde der erste Silser Gourmet-Walk durchgeführt. Trotz durchzogenem Wetter war der Event bis auf den letzten 150. Platz ausgebucht. In acht Gruppen eingeteilt, wanderten die Teilnehmer von Station zu Station. Insgesamt sechs kulinarische Stopps am Silser Seeufer wurden eingelegt, wobei einer der Höhepunkte das grosse Dessertbuffet als Endpunkt im Hotel Margna war. Mehr dazu lesen Sie heute auf

Volg. Im Porf Daheim. In Linthal GL zuhause.

Lokals isch guet
und git e gueti Luune.
Unter der Bezeichnung «Feins vom
Dorf» sind im Volg lokale Spezialitäten erhältlich. Denn wer könnte
diese besser herstellen, als der
Produzent vor Ort? Das Angebot ist
von Volg zu Volg unterschiedlich.
Im Volg Linthal finden Sie unter

anderem Käsespezialitäten von Anita Zimmermann-Conrad.



2 | Engadiner Post Dienstag, 5. August 2014

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Parkplatzbewirtschaftung -**Anpassung der Gebühren**

- 1. In der Sitzung vom 30. Juni 2014 hat der Gemeindevorstand St. Moritz, gestützt auf Art. 7 Abs. 3 EGzumSVG nachfolgende Gebührenanpassung vorgenommen.
- 2. Die Parkgebühren wurden auf Gemeindegebiet letztmals am 18. Oktober 2004 angepasst. Mit der ersten Gratisstunde soll das Parkieren in den Parkhäusern attraktiver gemacht werden. Zusätzlich wird eine touristische Wochenparkkarte für die Kurzaufenthalter und Wochengäste eingeführt.
- 3. Parkplatzgebühren

Erste Stunde GRATIS in den Parkhäusern Quadrellas und Serletta sowie den Parkräumen Du Lac und San Gian II.

Parkhaus Quadrellas Monatsparkkarte CHF 220.-

Wochenparkkarte CHF 100.-Parkhaus Serletta

Monatsparkkarte CHF 130.-Wochenparkkarte CHF 80.-

Parkraum Du Lac/San Gian II Jahresparkkarte CHF 700.-

- Monatsparkkarte CHF 90.-Wochenparkkarte CHF 50.-4. Einwendungen und Stellungnahmen
- im Zusammenhang mit der vorliegenden Gebührenanpassung können innerhalb von 30 Tagen seit der Veröffentlichung beim Gemeindevorstand St. Moritz eingereicht werden. Nach Prüfung der eingegangenen Stellungnahmen entscheidet die Gemeinde mit Rechtsmittelbelehrung an das Verwaltungsgericht. Gemäss Regierungsbeschluss vom 7. Mai 2002, (Protokoll 639) genügt eine amtliche Publikation in der «Engadiner Post».
- 5. Die angepassten Gebühren treten nach Ablauf der gesetzlichen Beschwerdefrist, auf 1. Dezember 2014 in Kraft.

St. Moritz, 4. August 2014 /BIR Der Gemeindevorstand St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Sanierung Fassade,

Via Laret 10, Parz. 255 Äussere Dorfzone Zone:

Bauherr: Dr. Berry. Peter R.. Via Laret 10, 7500 St. Moritz

Projekt-Dr. Berry, Peter R., verfasser: Via Laret 10, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 6. August 2014 bis und mit 26. August 2014 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:

Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 26. August 2014.

St. Moritz, 4. August 2014

Im Auftrag der Baubehörde Bauamt St. Moritz

176.796.586 xzx

St. Moritzersee zehn Mal grösser

Naturspeichersee In der Reportage vom vergangenen Samstag zum Naturspeichersee beim Lej Alv wurde die Fläche des St. Moritzersees falsch angegeben. Diese beträgt nämlich 78 Hektaren, was 780000 Quadratmetern entspricht und nicht wie im Bericht geschrieben 78000 Quadratmetern. Im Vergleich dazu: Der neue Naturspeichersee wird eine Oberfläche von 50 000 Quadratmetern haben, ist also fast 16 Mal kleiner als der St. Moritzersee. Wir bitten Sie, diesen Fehler zu ent-

Siege für Gallin und Landtwing

Mountainbike Am Ischgl Ironbike vom vergangenen Samstag konnten sich zwei Engadiner Athleten höchst erfolgreich in Szene setzen. Auf der Langdistanz über 79 km und 3820 Höhenmeter eroberte der St. Moritzer Cyrille Gallin in der Kategorie U45 völlig unerwartet den 1. Platz mit einer Siegerzeit von 4:39:31.4. Damit distanzierte er den zweitplatzierten Österreicher Jan Schmidt um über zwei Minuten. In der Overall-Wertung belegte Gallin den hervorragenden 18. Platz und war damit zweitbester Schweizer hinter Urs Huber, der das Rennen der Elitekategorie rund eine halbe Minute vor dem Deutschen Markus Kaufmann gewann. Bei den Elite-Damen ging der Sieg in überlegener Manier an die Schweizerin Esther Süss.

Über die Mitteldistanz mit 48 km und 2057 Höhenmetern liess die Pontresinerin Milena Landtwing die gesamte Damenkonkurrenz hinter sich. Sie fuhr in 2:44:48.2 mit mehr als sieben Minuten Vorsprung auf Verena Krenslehner aus Österreich auf den 1. Platz. Einen weiteren Podestplatz auf der mittleren Strecke schaffte der Münstertaler Beni Malgiaritta mit dem 3. Rang. (Einges.)

Veranstaltungen

Die GdU ist auf Kandidatensuche

St. Moritz In diesem Herbst stehen in St. Moritz die Gemeindewahlen an. Zu diesem Zweck organisiert die Gruppe der Unabhängigen (GdU) heute Dienstag um 20.00 Uhr im Hotel Corvatsch St. Moritz-Bad einen unverbindlichen Informationsabend für interessierte Kandidatinnen und Kandidaten. Wie die GdU in einer Medienmitteilung schreibt, werden in diesem Herbst einige Kandidaten nicht mehr antreten, sei es wegen Amtszeitbeschränkung, Wegzug oder weil sie sich aus anderen Gründen zurückziehen. Die GdU sucht deshalb interessierte Leute für den Gemeinderat, den Schulrat und die Geschäftsprüfungskommission.

Sommerausstellung

Graubünden Grischa Wohnmobil AG in Domat-Ems lädt zur traditionellen Sommerausstellung am Wochenende vom 9. und 10. August ein. Gezeigt werden zahlreiche Reisemobile der Marken Carthago und Knaus sowie gepflegte Occasionen für jedes Budget. Für Speis und Trank ist gesorgt. Die Sommerausstellung ist am 9. und 10. August jeweils ab 09.30 bis 17.00 Uhr geöffnet. Dies bei der Grischa Wohnmobil AG, Churerstrasse 9, Domat-Ems.

www.grischa-wohnmobile.ch

Konzert für

Cinuos-chel Am Dienstag, 12. August, Waser bilden den Abschluss.

Der Eintritt ist frei, Kollekte. (Einges.)

Das Engadin wird zur OL-Hochburg

Die Swiss Orienteering Week findet 2016 in der Region statt

2016 werden rund 4000 Teilnehmer aus über 30 Nationen im Oberengadin zur Swiss **Orienteering Week erwartet.** Der Anlass wird bereits jetzt beworben.

Gemäss einer Medienmitteilung wollen die Veranstalter der Swiss Orienteering Week (SOW) den Orientierungsläufern eine attraktive Woche anbieten, in der die Teilnehmer Sport und Ferien mit ihren Familien miteinander verbinden können. Zwischen dem 16. und dem 23. Juli 2016 werden rund 4000 Sportbegeisterte nicht nur das abwechslungsreiche Laufgelände zwischen Maloja und S-chanf entdecken, sondern in ihrer Freizeit auch die kulturelle, gastronomische und sportliche Angebotsvielfalt des Engadins geniessen.

Anlässlich der diesjährigen SOW-Austragung in Zermatt konnten sich die Teilnehmer über die Anreise- und Logiermöglichkeiten in Engadin St. Moritz erkundigen. Besonders geschätzt wurde gemäss der Medienmitteilung das breite Logierangebot, von den Hotels in verschiedenen Kategorien über die Ferienwohnungen bis zu den Campingplätzen sowie die Möglichkeit, sich in der kontrastreichen Oberengadiner Natur zu bewegen. In der Vorwoche der SOW stehen Postennetze fürs individuelle Training zur Verfügung. In den unterschiedlichen Geländetypen werden Familien, OL-Clubs und Spitzensportler angepasste und interessante Trainingsmöglichkeiten finden.

In dieser ersten Phase galt es, das Programm und die Unterkunftsmöglichkeiten zu bestimmen sowie die Destination Engadin St. Moritz unter den

potenziellen Teilnehmern zu bewerben. Ein lokales Organisationskomitee ist daran, die weiteren Details auszuarbeiten - darin vertreten sind die Oberengadiner Gemeinden und deren Be-

hörden, die Bergbahnen, der öffentliche Verkehr sowie die Schweizer Armee. Weitere Interessensvertreter werden in den nächsten Monaten dazu stossen.



2016 werden rund 4000 OL-Läuferinnen und -Läufer zur Swiss Orienteering Week im Oberengadin erwartet.

Tribüne von Mario Barblan

Von «Top of Europe» nach «Top of the World»



Mario Barblan

ganz Besonderes, die regnerisch-sommerliche Schweiz mit zwölf Asiaten-Universitätsprofessoren und zwei eigenen Augen durch eine asiatische Brille zu bereisen.

jeweilen am Donnerstagabend im Asia-TV. Es geht darin um eine fernöstliche Liebesromanze vor schweizerischem Panorama. So bereisen wir denn Zürich, Rapperswil, das Kloster Einsiedeln, Luzern und den Titlis natürlich, dann Bern, Interlaken, die Jungfrauregion.

Jungfraujoch «Top of Europe» 3454 Meter über Meer. Es ist schon gewaltig. was Urs Kessler, der CEO der Jungfraubahnen, und sein Team an Gastfreundschaft und Kundenfreundlichkeit bieten. Man spürt auf Schritt und Tritt seinen Grundsatz «Die Erwartungen des Gastes übertreffen». Man kann ihn auch erleben, den Mister Kessler, irgendwo im Unternehmen oder im rotä Büächli, dem Passport Jungfraubahn, den die Asiaten dann daheim ganz stolz ihren Freunden und Daheimgebliebenen zeigen. «Auf die Bedürfnisse der Gäste eingehen» etwa auch beim Essen: In einem neuen Gipfel-Restaurant «Bollywood» gibt es auf asiatische Geschmacksnerven abgestimmte Speisen. Der Umsatz hat sich schon vervielfacht. Für

viele aus Fernost ist unsere Kost nämlich viel zu salzig, sie vertragen keinen Käse oder Milchprodukte, essen aus religiösen Gründen kein Kalb- oder Rindfleisch, sind Vegetarier, Veganer oder Glutenallergiker. Und zum Probieren gibt's die ächte Schwiizer Chuchi selbstverständlich trotzdem, keine Frage. In fein abgestimmten Portionen; Fondue oder Bratwurst mit Röschti sind Sie präsentieren mir eine Wunschliste. natürlich auch auf der Karte. – Tollstes Entstanden vom Hörensagen oder Panorama, Gastfreundschaft vom sersee und meinen Erklärungen zu aufgrund der Gassenfeger-Seifenoper Feinsten. - Ich verstehe jetzt, weshalb «voglio vedere le mie montagne», «Jungfrau» zuoberst auf jeder Wunschliste gestanden hat! Natürlich zeigen auch das in Fernost sorgfältig aufgebaute eigene Vertretungsnetz der Bahnen und die permanente Marktbearbeitung in Asien jetzt den Langzeiterfolg.

Graubünden-Grison, Engadin stand bei niemandem auf der Wunschliste. Man wusste auch nicht so recht, was das bedeutet. Aber alle wollten sehen und erleben, wo ich herkomme. So hatte ich die einmalige Chance, meine Heimat zeigen zu dürfen. Und so machte ich mich selbst an Urs Kesslers Credo, die «Erwartungen der Gäste übertreffen» eben: Wir starten bei Georg Fromm im Malanser Weinberg. Er berichtet während der Degustation auch von seinem Pinot Villages, den es bei der swiss in Firstclass zu trinken gibt, oder von seinem Clayvin Vineyard im Brancott Valley in Neuseeland. Sie können seinen Werbeslogan von Authentizität und Charakter aus der Bündner Herrschaft und Bergen direkt erleben. Grandios ist der spektakuläre Blick von Corinna Menns Mauersegler-Aussichtsturm «il Spir» in die weissen

Steilwände des «little Swiss Grand Canyon» der Ruinaulta Rheinschlucht bei Flims/Trin Mulin. Im «Center da Capricorns» in Wergenstein und Naturpark Beverin erfahren wir alles über das Bündner Wappentier. Bei Maria und Martin Bienerth in der Dorfkäsi Andeer lernt man die Käseherstellung und wagt zaghaft erste Essversuche. Nach einer Bootsfahrt mit dem Kursschiff von Franco Gianni auf dem Silzwar nicht auf dem Schafberg, aber auf Muottas Muragl, versteht jeder, warum ich in Asiens Ferne von «meinem» Engadin als schönstem Tal der Erde schwärme. Die Panoramafotos vom Piz Corvatsch auf 3303 Metern werden zu einem weiteren Höhepunkt der Reise und landen sofort in allen digitalen Medien. Meine Asiaten wissen ietzt, wo der weisse Canvon ist, wo die Alpenrosen blühen und wo das Trockenfleisch und der Veltliner am allerbesten schmecken; sie wissen auch, dass «Top of the World» entgegen ihren geografischen Kenntnissen nicht irgendwo im Himalaya, sondern auf Schwellenhöhe der RhB-Station St. Moritz genau 1679 Meter tiefer liegt als «Top of Europe» Jungfraujoch. Zwischen den beiden «Tops» liegen nur 142 Kilometer direkte Luftlinie, aber Welten im Bekanntheitsgrad -

Mario Barblan aus Sils/Segl Baselgia ist Professor für Tourismusmanagement und Asienexperte. Er lehrt und forscht an der «Khon Kaen University, Faculty of Management Science» und ist Wirtschaftskonsulent mit Spezialgebiet Südost-

Trompete und Orgel

um 20.30 Uhr, findet in der Kirche Cinuos-chel ein Konzert für Trompete und Orgel statt. Die amerikanische Trompeterin Joan Retzke und Christine Hedinger, Organistin aus Tartar, spielen ein abwechslungsreiches Programm. Von Torelli und Neruda erklingen Konzerte für Trompete und Orgel, dazwischen spielt Christine Hedinger Solowerke für Orgel von Buxtehude und Händel. Appenzellertänze und Tanzstücke aus dem Engadin von Fränzli

Dienstag, 5. August 2014 Engadiner Post | 3

«Der Status der Frauen ist ungenügend geregelt»

Die Schweizer Finanzministerin ermahnt bäuerliche Familienbetriebe, lobt sie aber auch

Die Wertschätzung und Rolle der Frauen in der Landwirtschaft müssen gestärkt werden. Im Interview mit der «Engadiner Post» zeigt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf auf, wo anzusetzen ist.

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Sie haben in Ihrer Ansprache am 1.-August-Brunch den Fokus auf die Rolle der Bäuerinnen in unserem Land gelegt. Was muss konkret getan werden, damit Frauen in der Landwirtschaft ihre Wertschätzung finden?

Eveline Widmer-Schlumpf: Ich denke, die Frauen müssen selber einiges dazu beitragen, damit sich ihre Situation bessert. Heute ist der Status der Frauen in Bezug auf die Eigentumsverhältnisse in vielen Betrieben, nicht in allen, noch ungenügend geregelt.

Die Frauen müssen selber dazu beitragen

Wenn der Mann vorher stirbt, ist die Frau rechtlich zu wenig geschützt, speziell hinsichtlich der Weiterführung des Betriebs. Es gibt heute aber unterschiedliche Modelle, wie man mittels eines Ehe-Erbvertrags diese Fragen solcherart lösen kann, dass die Frau auch alleine den Betrieb weiterführen kann, wenn sie das will. Eventuell auch mit ihren Kindern oder einem Betriebshelfer. Das ist ein Bereich, wo wirklich noch Handlungsbedarf besteht.

Woher rührt dieses Manko? Es gibt doch auch in anderen Sparten viele Unternehmen, die von Ehepaaren zusammen geführt werden...

...und wo teils dieselbe Frage nicht geklärt ist. Zudem ist vielen Männern in dieser Konstellation nicht bewusst, dass man hier selber aktiv werden muss. Ich stelle oftmals fest, dass einfach niemand daran gedacht hat, solche Fragen zu klären. Besonders in der Landwirtschaft. Auf dem Hof ist die Frau einfach ein mitarbeitendes Familienmitglied und in diesem Sinn gilt sie nicht als erwerbstätig, ausser man führt sie in der Buchhaltung explizit als Lohnempfängerin...



Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf referierte am Nationalfeiertag gleich zwei Mal im Engadin: Am Morgen im Bergell und am Abend in Samnaun (Bilder).

Fotos: www.swiss-image/Nadja Simmen

...und damit kommt sie dann auch in den Genuss aller Sozialversicherun-

...genau. Ich denke aber auch an die Thematik der Eigentumsverhältnisse.

Sind Frauen denn zu naiv oder zu schüchtern?

Ich glaube nicht, sie denken einfach nicht daran. Wenn man einen Betrieb aufbaut, steht diese Frage nicht im Vordergrund. Und wenn plötzlich der Tod des Partners eintritt, ist es juristisch schwierig, die Situation zu klären. Wir haben schon vor fünfzehn Jahren in der Frauenzentrale Graubünden die Frage diskutiert, wie man in einem Unternehmen ganz generell die Absicherung für den Mann wie auch für die Frau regeln kann, wenn es zu einer Trennung oder zum Todesfall kommt.

Es braucht also mehr Sensibilisierung und Beratung?

Ich denke schon. Frauen, die einen bezahlten Nebenerwerb ausserhalb des Bauernhofs haben, sind über Sozialversicherungen abgesichert. Doch auch wenn sie auf dem Hof eine Arbeit ausführen, beispielsweise die Direktvermarktung übernehmen, sollten sie abgesichert sein.

Wo sehen Sie Perspektiven für die Bauern und Bäuerinnen von morgen?

In der aktuellen Agrarpolitik mit Direktzahlungen an Landwirtschaftsbetriebe. Und zwar auch für Leistungen, die nicht direkt mit der Produktherstellung zusammenhängen, wie zum Beispiel die Landschaftspflege und der Schutz vor der Vergandung. Landwirtschaft heisst nicht nur Tier-

pflege und Produktion. Landwirtschaft heisst auch das Land schützen und pflegen, in dem wir leben. Im Kanton Graubünden ist man sich dessen sehr wohl bewusst. Was würde passieren, wenn wir nicht die bäuerlichen Familienbetriebe hätten, die bereit sind, dies zu tun? Wir hätten entweder eine totale Verstädterung oder eine totale Verwilderung. Das könnte in punkto Naturgefahren ein ganz grosses Problem für unser Land werden.

Landwirtschaft heisst nicht nur Produktion

Das Bewusstsein über die Wichtigkeit der Landwirtschaft schliesst auch das Verständnis für die Biodiversität mit ein und den sorgsamen Umgang mit den Bodenressourcen. Damit kommende Generationen noch eine Lebensgrundlage haben. Das Leben in einer Region attraktiv zu halten, ist also eine grosse Aufgabe der Landwirtschaft.

Nationalrat Hans Hassler, Präsident des Bündner Bauernverbandes, warnte in seiner Ansprache am Brunch vor allzu grossem Wachstum in der Landwirtschaft. Die Bauern sollten nicht endlos auf Quantität setzen, sondern auch die Qualität beachten. Die Qualität der Produkte, aber auch diejenige der sozialen Kontakte auf den Höfen, den menschlichen Zusammenhalt. Durch eine gewisse Selbstbescheidung könnten diese an Bedeutung gewinnen. Soll jetzt «small is beautyful» gelten?

Man kann unterschiedlicher Meinung darüber sein, wie gross ein Bauernbetrieb sein soll. Wichtig ist es, sich Gedanken darüber zu machen. Zwischen ganz klein und mittelgross und zu gross gibt es viele Nuancen. Aber neben der Frage nach der Grösse erscheint mir die Frage nach der Kooperation zwischen Betrieben wichtig, wenn man über Perspektiven für die Landwirtschaft spricht.

Sie denken da an einen Maschinenpark, den sich mehrere Bauern teilen?

Beispielsweise. Ich kenne selber Bauern, die Betriebsgemeinschaften gebildet haben. Diese Form des Zusammenarbeitens ist nicht immer einfach. Es braucht gegenseitiges Vertrauen und viel Goodwill, damit es klappt. Aber mir scheint die Zusammenarbeit auf alle Fälle eine prüfenswerte Option zu sein.

Wichtig ist die Frage der Kooperation

Zusammen Anschaffungen tätigen, zusammen investieren... hier sehe ich eine Chance für die Landwirte

Auch in einem abgelegenen grenznahen Bergtal wie dem Bergell?

Gerade hier. Ich bin mir zwar sicher, dass ein Bergbauernleben eine sehr herausfordernde Existenz darstellt. Aber ich bin ebenso überzeugt, dass diese Existenz auch enorme Chancen bietet, wenn man sie geschickt nutzt. Ein Hof, wie derjenige der Familie Pedroni, gehört bestimmt zu denjenigen Betrieben, die sich für die Zukunft gut vorbereiten und die Übergabe an die nächste Familiengeneration regelt.

Eveline Widmer-Schlumpf: Eine Finanzexpertin

Eveline Widmer-Schlumpf (BDP) wurde 1956 in Felsberg geboren und war Anwältin und Notarin von Beruf. 2007 wurde sie in den Bundesrat gewählt und ist derzeit Vorsteherin des eidgenössischen Finanzdepartements. Vor ihrer Bundesratskarriere war sie von 1994 bis 1998 Bündner Grossrätin und von 1999 bis 2007 Bündner Regierungsrätin (Amt für Finanzen und Gemeinden). Ausserdem präsidierte sie sieben Jahre lang die Finanzdirektorenkonferenz. Die vormalige Vizepräsidentin der SVP Graubünden ist die Tochter des früheren Bundesrats Leon Schlumpf und wurde 1998 als erste Frau überhaupt in die oberste Bündner Exekutive gewählt.



Eveline Widmer-Schlumpf ist überzeugt, dass neben der Frage der Grösse eines Bauernbetriebes auch jene von Kooperationen diskutiert werden muss.



Programm Donnerstag, 07. August 2014, 17.00-22.00 Uhr

Der legendare Sommer-Treff für Einheimische und Gaste in den Gassen des Dorfteils Laret, im Zentrum von Pontresina. Marktstände mit einheimischen Spezialitäten, Kleidern, Schmuck und vielen weiteren Angeboten zieren die Strassen. In den Festwirtschaften und an den Essständen ist von den Grilladen über Süssigkeiten fast alles erhaltlich.

Kinder-Karussell

Ein Riesenspass für alle Kinder Ab 17 00 ühr vor dem Schlosshotel

Konzert mit BAUM «Der Basler Singer-Songwriter»

Obwohl in BAUM's Musik Schweizer Tugenden wie Bescheidenheit, Fleiss und Prazision mitschwingen, hat seine Musik erfrischend wenig mit Swissness zu tun

20.00 Uhr Konzert, beim Rondo Vorplatz

Konzert mit Würms & Frei «Fetzige einheimische Klänge»

Einheimische Musik der Pontresiner Lokalmatadoren, die zahlreiche Covers von Classics bis hin zu aktuellen Hits spielen, wird für gute Stimmung sorgen

Ab 17:30 Uhr, beim Kuhstall

Letzter Markt: Donnerstag, 21. August 2014

Organisiert durch: OK Laret-Märkte und Gemeinde Pontresina

Telefonische Inseratenannahme

081 837 90 00

Zu mieten gesucht: Lagerraum oder Garage (ca. 20–25 m²)

in St. Moritz oder in der Nähe, mit dem Auto leicht zugänglich. Telefon: 079 628 34 40

Gesucht per 15. August oder nach Vereinbarung in **St. Moritz**

möbliertes Zimmer

Bitte melden Sie sich unter Telefon 077 401 84 64

Zu vermieten in **Champfèr** an idyllischer Wohnlage: geräumige

3½-Zimmer-Wohnung

2 Nasszellen, teilmöbl. mit Arvenholzinnenausbau, in Dauermiete als Erst- oder Zweitwohnung, Fr. 2300.– inkl. NK und Einstellplatz, **Tel. 079 456 44 65**

176.796.535

Wir maximieren Ihre Werbewirkung.

Anzeigenverkauf und -beratung: Publicitas AG, T +41 81 837 90 00

www.publicitas.ch/stmoritz

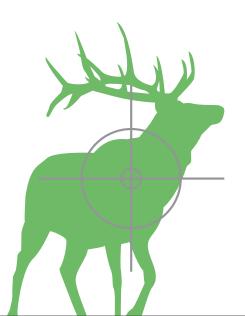
publicitas 🏥

Am Donnerstag, 21. August 2014 erscheint die

JAGDBEILAGE

in der «Engadin Post/Posta Ladina»

- Wissenswertes zur Jagd 2014
- Neuerungen in diesem Jahr
- Fotos und Jagdgeschichten



Ihre Werbebotschaft erreicht 22 000 Leserinnen und Leser

Inserateschluss: Donnerstag, 14. August 2014

Engadiner Post

Inserate durch:

publicitas !!

Gewerbezentrum Surpunt, Postfach, 7500 St. Moritz Tel. 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01, stmoritz@publicitas.ch



KINDER-ERLEBNISTAGE, MARGUNS: DONNERSTAGS, 11.00-15.00 UHR.

Bergbahn fahren, zu Mittag essen und spielen oder basteln, was das Zeug hält. CHF 99.- pro Familie* inkl. Berg- und Talfahrt, Animation für die Kinder und Mittagessen inkl. Getränken für die ganze Familie (*ohne Bergbahnticket: CHF 66.-). Information: Tel. +41 (0)81 830 00 00. www.engadin.stmoritz.ch/kinder

CORVIGLIA





Hausgemachte Frühstücksleckereien



Täglich ab 3.00 Uhr morgens sind die flinken Hände unseres Hausbäckers damit beschäftigt, die 51 verschiedenen knusprigen Brote und Brötchen zu backen.

Frönen Sie unseren reichhaltigen Frühstücksleckereien und geniessen Sie dabei die herrliche Aussicht auf die schimmernden Bergseen und die schneebedeckten Berggipfel des Oberengadins.

Täglich von 7.00 bis 11.00 Uhr in der Suvretta-Stube/Stuben-Terrasse, CHF 38.– pro Person.

Für Ihre Reservation: +41 (0)81 836 36 36, info@suvrettahouse.ch



CH-7500 St. Moritz • Switzerland • Phone +41 (0)81 836 36 36 • Telefax +41 (0)81 836 37 37 www.suvrettahouse.ch • info@suvrettahouse.ch





55 Mal das Wochenende durchgearbeitet.

1 neues Medikament gegen Krebs entwickelt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher, um die Behandlungsmethoden gegen Krebs immer weiter zu verbessern. PK 30-3090-1

krebsforschung schweiz

Damit Heilung zur Regel wird.

Engadiner Post 5

Das Fest ist vorbei, nun geht es wieder an die Arbeit

SNP-Direktor Heinrich Haller zieht eine positive Bilanz und schaut optimistisch in die Zukunft

Am 2. August startete das zweite Jahrhundert Schweizerischer Nationalpark. Zeit für eine Rückschau, Zeit aber vor allem für einen Blick in die Zukunft.

JON DUSCHLETTA



«Der Schweizerische Nationalpark (SNP) präsentiert sich am Übergang in sein zweites Jahrhundert auf guter Grundlage.» Das sagt jemand, der es wissen muss: Heinrich Haller, seit

1996 Direktor des SNP. «Die Basis unseres Feldexperiments», und damit meint Haller den SNP in seiner Gesamtheit, «ist das Vertrauen in natürliche Entwicklungen.» Weil sich die 100-jährige Geschichte des SNP nicht in zwei Sätzen erklären und zusammenfassen lässt, haben die SNP-Verantwortlichen letzten Herbst den umfangreichen Atlas herausgegeben. Dieser ist eben in seiner zweiten Auflage erschienen. «Es ist das erste Mal, dass eine Ausgabe unserer wissenschaftlichen Reihe nachgedruckt wird», zeigt sich Haller stolz.

Den Schwung der Gelegenheit wahrnehmen und mitnehmen. Dies muss laut Haller nun geschehen. Das Jubiläumsjahr habe die Forschungsarbeiten als Kernaufgabe des SNP vorübergehend etwas in den Hintergrund treten lassen.

Strategien für die Zukunft

Zur Ausrichtung des SNP am Anfang des zweiten Jahrhunderts sagt Heinrich Haller: «Unsere strategischen Leitlinien halten sich an betrieblich relevante Perspektiven. Das Gesetz umschreibt unsere Aufgabe und gibt damit auch gleich die zukünftige Strategie vor.» Auf



Umrahmt von Bundesrätin Doris Leuthard und «Laina Viva»-Regisseur Giuseppe Spina lauscht der Direktor des Schweizerischen Nationalparks, Heinrich Haller, den Ausführungen von SRF-Moderator Otmar Seiler.

betrieblicher Ebene seien Prioritäten zu setzen, ansonsten: «haben wir vieles erreicht. Anderes, wie die Reduktion des Verkehrs oder die Vergrösserung des SNP, bleibt wohl Wunschdenken.» Neue strategische Leitlinien seien noch nicht formuliert, sagt Haller, und ergänzt: «Dafür lassen wir uns nun Zeit.» Bei solchen Vorgaben seien auch die Eidgenössische Nationalparkkommission (ENPK) und die Forschungskommission des Nationalparks involviert.

«Der SNP ist eine gute Investition»

Das Jubiläumsfest war nicht nur ein grosses Volksfest, sondern auch eine willkommene Plattform zur Beziehungspflege und, damit verbunden, zur Sicherung zukünftiger Mittel. Heinrich Haller ist überzeugt, dass der SNP, gerade für den Bund, «eine wahnsinnig

gute Investition ist». Der SNP sei ein Musterbeispiel dafür, wie sich eine Investition letztendlich auf verschiedensten Ebenen lohne: «Für die Natur, die Ökologie und wie wir hier im Engadin sehr gut sehen, auch für die regionale Ökonomie. Das haben wir aufzeigen können und ich bin guter Dinge, dass wir auf dieser Basis erfolgreich weitersegeln können.»

Kein Wunder, fällt Heinrich Hallers erste Bilanz am Tag nach dem grossen Jubiläumsfest positiv aus: «Es war eine grosse Kiste mit Wetterglück und ohne Pannen. Es liegt aber nicht an mir zu beurteilen, wie das Fest angekommen ist», sagt er. Ableiten tue er dies aus den zahlreichen, spontanen Kundgebungen aus den Reihen der immerhin rund 5000 Besucher und Gäste in Zernez. Höchstes Lob spricht Haller seinem

Team mit dem operativen Gesamtprojektleiter Hans Lozza und den fast 300 Voluntaris aus: «Es war ein perfekt funktionierendes Räderwerk aller Beteiligten.» Alle hätten wie bei einer grossen, erfolgreichen Sportmannschaft gemeinsam auf ein Ziel hin gearbeitet.

«Laina Viva» als Publikumsmagnet

Alle Erwartungen übertroffen hat laut Heinrich Haller das Freilichtspektakel «Laina Viva». Dieses läuft noch zwei Wochen, ist aber bereits restlos ausverkauft. 18 Mal volle Ränge plus Zusatzvorstellungen lassen auch den SNP-Direktor ins Schwärmen kommen: «Wir haben immer gesagt, 4000 verkaufte Tickets sind gut, 5000 sehr gut und 6000 genial. Mittlerweile sind es über 7000 – dafür haben wir keine Worte mehr.» Diese Veranstaltung sei zwar

mit einem gewissen Grundrisiko verbunden gewesen: «Das Engadin liegt peripher und hat wenig Einwohner. Wir waren also in grossem Stil auf Auswertige angewiesen.» Sie hätten entsprechend die Werbetrommel gerührt, sich aber vor allem auf die Qualität des Stückes verlassen können, so Haller.

Wem gehört die Natur?

Und wem gehört der Schweizerische Nationalpark? Heinrich Haller winkt ab. Es gäbe Dinge, die könne und solle man nicht materiell klassifizieren: «Es ist wichtig, dass wir uns bewusst werden: Der Nationalpark ist kein messbarer Wert, er ist immens und deshalb nicht fassbar.» Was andernorts gang und gäbe ist, nämlich den kostenpflichtigen Eintritt in einen Naturpark, steht für Haller ausser Diskussion. «Damit würde von der Einzigartigkeit und der Grundidee des SNP viel verloren gehen.»

Es gehe letztlich auch nicht darum, den SNP über spektakuläre Besonderheiten zu definieren, «auch nicht über den Bartgeier oder den Steinbock», sagt Haller, der sich ein Leben lang mit solchen Ikonen der Wildtierfauna beschäftigt hat. «Das ganzheitliche Naturverständnis ist das eigentlich Wertvolle im Nationalpark», ist Haller überzeugt. Genau dort, beim Wissen um das komplexe Gefüge, ortet er denn auch Defizite. «Zu verstehen, wie alle Faktoren zusammenspielen und das erst noch entlang der Zeitachse, das ist sehr anspruchsvoll.» Hier könne der SNP wie niemand anderes einen Beitrag von grundsätzlicher Bedeutung leisten. Erst recht langfristig gesehen.

Das Fest ist vorbei, nicht aber das Jubiläumsjahr: Bis Anfang 2015 läuft die Jubiläums-Ausstellung im Nationalparkzentrum in Zernez, bis Ende Oktober die Tour durch die grossen Coop-Zentren der Schweiz und im September ist der SNP zusammen mit der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) Ehrengast am Comptoir Suisse in Lausanne. Am 25. November lädt der Nationalpark die Parlamentarier zu einem Schlussanlass ins Bundeshaus ein. Mehr Fotos und Video auf: www.engadinerpost.ch

Bessere Zusammenarbeit gesucht

Der Verein «Freunde von Celerina» ist gegründet

Langjährige Feriengäste und Einheimische haben sich in einem Verein organisiert. Sie möchten besser informiert sein, selber Anregungen einbringen und Anlässe organisieren.

RETO STIFEL

Als einer der wenigen Orte im Oberengadin hat es in Celerina bisher keine Vereinigung von Zweitwohnungsbesitzern gegeben. Diese Lücke ist am Samstag geschlossen worden mit der Gründung des Vereins «Freunde von Celerina». Im Gegensatz zu anderen solchen Vereinigungen handelt es sich aber nicht ausschliesslich um Zweitwohnungsbesitzer. Mitglieder im Verein können auch Einheimische werden oder Feriengäste, die mindestens 30 Tage pro Jahr in Celerina sind.

Bei den Zielen unterscheiden sich die «Freunde von Celerina» allerdings kaum von anderen solchen Vereinigungen. Die Mitglieder möchten besser informiert sein, was in der Gemeinde politisch und touristisch läuft, sie möchten ihre Meinung einbringen, Diskussionen anstossen, aber auch selber Veranstaltungen in den Bereichen Kultur, Kunst und Wirtschaft organisieren. Bei der Gründungsversammlung am vergangenen Samstag waren rund 100 Interessierte anwesend, vorwie-

gend Gäste aus Italien, der Schweiz und Deutschland.

Zum ersten Präsidenten wurde der frühere Tessiner Nationalrat Adriano Cavadini gewählt. Mitinitiant des Vereins ist auch Peter Frizzoni, er gehörte der Celeriner Exekutive bis Ende des letzten Jahres an. Neben Cavadini und Frizzoni wurden fünf weitere Vorstandsmitglieder bestimmt. Cavadini ist sich bewusst, dass das Mitspracherecht der «Freunde von Celerina» beschränkt ist und dass es vor allem am Verein liegt. sich die nötigen Informationen zu beschaffen. Konkrete Anlässe sind noch keine geplant. Als mögliches Beispiel eines Projektes, das von den «Freunden von Celerina» initiiert werden könnte. verweist er auf eine Wertschöpfungsstudie, die Zweitwohnungsbesitzer in Davos gemacht haben. Cavadini rechnet nach der Gründung mit rund 60 Mitgliedern und hofft, dass sich der Mitgliederbestand innerhalb eines Jahres auf über 100 erhöhen wird.

Anlässlich der Gründungsversammlung wurden die Statuten verabschiedet, Vorstand und Rechnungsrevisoren gewählt und die Höhe des Vereinsbeitrages festgelegt. Gemeindepräsident Christian Brantschen begrüsste die Gründung des Vereins. Er sieht diesen als Zwischenstufe zwischen der Behörde und den Einwohnern in den Bereichen Kommunikation, Austausch und dem Einbringen von Wünschen und Anregungen.

amicidicelerina@gmail.com

Leitartikel

Wildnis hier, Heckenpflege dort

Im Spannungsfeld namens Natur

Im Engadin ist auf engstem Raum vom totalen Naturschutz bis hin zur Landschaftspflege alles vorhanden. Nutzniesser sind alle, Bezahler auch.

JON DUSCHLETTA

Zum akustischen Grundrauschen des Schweizerischen Nationalparks (SNP) gehören die spitzen Warnpfiffe der Murmeltiere, das Röhren der Hirsche in der Brunft, das Rauschen der Bäche und leider auch das Dröhnen der Motoren auf der Ofenbergstrasse. Am Freitag wurde in der Nationalparkgemeinde Zernez das erste Jahrhundert SNP pompös gefeiert. Mit Pauken und Trompeten, vielen geladenen Gästen und – dank dem Nationalfeiertag – auch mit einem grossen Volksfest.

Gerade das Beispiel der zwölf Kilometer langen Openbergstrasse, welche den Nationalpark durchtrennt, zeigt aber das Spannungsfeld auf, in welchem der SNP und damit der Naturschutz generell liegen. Die Schweiz leistet sich eine vergleichsweise hohe Qualität an Naturschutz. Ein einfaches Unterfangen, verfügt sie doch landesweit über sehr viel und sehr gehaltvolle Natur. Und genügend finanzielle Mittel.

Dieser Tage wird mit dem Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges auch weitaus weniger Erfreuliches thematisiert als das SNP-Jubiläum. In Krisengebieten hat die Natur keinerlei Stellenwert. Das ist hier, nicht zuletzt dank einem gut funktionierenden politischen System und einer starken Wirtschaft, anders. Glücklicherweise.

Der moderne Mensch will die Natur geniessen, sie erleben, möglichst motorisiert und selbstverständlich ungebunden. Spannungsfeld und Luxusproblem gleichermassen. Für den SNP ist das tägliches Brot. Das Engadin wartet gleich noch mit der nächsten Stufe auf: Dem Spannungsfeld von Schutz, Pflege und Existenz. Ein Blick auf die Nationalpark-Region Engadin genügt: Hier ist alles auf engstem Raum miteinander verknüpft: Unten in der Talsohle, beidseits der Lebensader Inn, die Komfortzone. Hier leben und arbeiten Menschen seit der Besiedlung der Gegend. Wirtschaft und Tourismus florieren. Flussabwärts erstreckt sich auf der rechten Talseite der Schweizerische Nationalpark. Gut 170 km² gross und mit einem rigorosen Schutzstatus versehen. Hier wird die Natur sich selbst überlassen, beinahe kompromisslos. Auf der linken Talseite das pure Gegenteil: Hier liegen die Landwirtschaftsflächen und Terrassenlandschaften. Hier wird die Landschaft intensiv genutzt und unter dem Mantel

von Projekten der Landschaftsqualität auch gehätschelt und getätschelt.

Beides, die geschützte Wildnis und der gepflegte Raum, wird vom Bund finanziell gefördert. Beides, Naturpark und öffentlicher Raum, schränkt des Menschen Bewegungsfreiheit und dessen Handlungsspielraum ein, beides aber, Reservat und Agrarflächen, bildet zusammen erst die touristische und wirtschaftliche Lebensgrundlage der Talbewohner. Wenn das mal kein Spannungsfeld ist.

Bundesrätin Doris Leuthard sagte als Schirmherrin des Schweizerischen Nationalparks im Interview in der «EP» vom 31. Juli, dass der Mensch als Individuum Fläche beansprucht. Fortführendes Bauen auf der grünen Wiese widerspricht deshalb grundsätzlichen Entwicklungsstrategien, und zwar auf allen Ebenen. Niemand weiss dies besser als die Leiterin des UVEK, die gleich in mehreren Departementsbereichen damit konfrontiert ist: Umwelt, Verkehr, Energie. Alles spielt zusammen, ist voneinander abhängig und bedrängt sich gleichermassen. In diesem Spannungsfeld werden sich auch in Zukunft alle Beteiligten begegnen, gangbare Wege erörtern und konkrete Massnahmen treffen (müssen). Auch die Verantwortlichen des SNP. Der Schlüssel zum Erfolg trägt einmal mehr jeder Einzelne mit sich selbst herum.

POSTA LADINA Mardi, 5 avuost 2014

Publicaziun ufficiala Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun APG Allgemeine da fabrica: Plakatgesellschaft AG, Giesshübelstrasse 4,

8027 Zürich

tabla da reclama **Proget** Mega Poster da fabrica: Muglinè, Zernez Parcella:

Zona: zona d'abitar e mansteranza

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumunala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladi-

Zernez, ils 5 avuost 2014

La suprastanza cumunala

La gazetta online

ilchardun.com

critic, umoristic, independent, rumantsch!



www.engadinerpost.ch

«Eu sun superbgia da noss antenats»

Giubileum dal Parc Naziunal culla cusgliera federala Doris Leuthard

In occasiun da la festa da giubi**leum da 100 ons Parc Naziunal** Svizzer e la Festa naziunala ha la schefa dal departamaint federal per l'ambiaint, trafic, energia e comunicaziun, la cusgliera federala Doris Leuthard, tgnü il pled festiv.

«Hoz stain nus quia davant üna grondiusa culissa da natüra muntagnarda ed eschan ün pitschen crap da mosaic in üna fascinanta multifarietà da la natüra», ha dit Doris Leuthard al cumanzamaint da seis pled da festa, il qual ella ha tgnü als prüms avuost a Zernez. Ch'ella saja superbgia da quai cha'ls antenats hajan fat da la Svizra, ha'la manià. Ch'ella saja superbgia da las vaschinas e dals vaschins svizzers, eir schi nu's saja adüna dal listess maniamaint. «Uossa stuvaina far ponderaziuns ed inchaminar insembel üna via chi pussibiltescha eir a nossas generaziuns venturas da pudair esser superbgias da nus», ha'la dit.

Bun exaimpel eir per la politica

Cha vairamaing haja il Parc Naziunal Svizzer (PNS) da chefar pac culs prüms avuost, ha dit la cusgliera federala. Cha tuots duos giubilars hajan quel di anniversari – daplü brich: «E listess hana da chefar fich bler insembel», ha'la declerà. Cha'l PNS possa nempe eir esser ün spejel per la politica. Il PNS es tenor ella daplü co be passatemp da temp li-



La cusgliera federala, Doris Leuthard, ha confermà si'amur pel Parc Naziunal Svizzer.

fotografia: Jon Duschletta

ber uschè sco cha'l federalissem saja eir daplü co be üna somma da chantuns cun agens maniamaints, giavüschs e pretaisas. Cha'l PNS es important per perscrutaziuns scientificas e pel svilup d'una strategia dal cussagl federal a reguard la biodiversità, ha'la dit. Il federalissem es tenor ella l'expressiun dal princip politic da la Svizra e dà spazi a la multifarietà regiunala. «Avant 100 ons s'haja dat chüra ad üna Svizra chi vaiva circa quatter milliuns abitants. I's vivaiva in ün temp segnà da gronds müdamaints tecnics sco p.ex. la fundaziun da la Viafier retica, la funiculara da la Jungfrau o la realisaziun dals prüms lais da

serra», ha'la dit. E cha uossa as viva in ün muond regnà da dependenzas vicendaivlas.

«Rivar da ragiundscher mincha böt»

«Nos böts ragiundschain uschè sco quai cha'ls fundatuors dal PNS han fat avant 100 ons», ha intunà Doris Leuthard. Chi's stopcha dovrar il cheu ed ils mans, lavurar cun consens invezza cun cuntradicziuns e contribuir activmaing a la politica invezza da tilla be consümar. «Nus stuvain avair visiuns ed il curaschi e la perseveranza da tillas realisar», ha'la suottastrichà. Cha dürant ils ultims 100 ons saja la Svizra dvantada

ferma ed as haja sviluppada in congual cun oters pajais in Europa fich bain. «Per ragiundscher quai s'haja stuvü lavurar e collavurar da vaglia, ma impustüt s'esa stat avert per nouvas chosas e fats», ha'la dit. Ch'ella as giavüscha per l'avegnir cha tuots collavuran e quai in interess da la cumünanza. «E quai cun curaschi, in möd positiv, sainza adüna marmuognar e sainza far dal mal a persunas chi pensan differentamaing», ha'la accentuà. «Fabrichain üna plattafuorma per noss uffants, per cha nus pudain fuormar la Svizra uschè ch'ella as cunfà culs bsögns dad els», ha'la con-



Open Air concerts 2014

Marculdi, 6 avuost 2014: Jam Session Paulin Nuotclà, Curdin Nicolay & Band (cun Valeria Zangger)

Co-Producziun: Dis da Cultura e Back to the Roots. Üna saireda cun musicants indigens.

.....

13 avuost 2014: Ganes

Temp/Lö: a las 19.30, Plazza da Chesa Planta Cun ustaria.

Entreda: Gratuit.

Informaziuns: Samedan Tourist Information

T 081 851 00 60









Ün falcun brün giuven a Scuol

Lufs ad Ardez, cicognas e castors a Scuol, ardeas a Zernez mürin per la fotografia. Per la fotografa Daniela Calcagnini e rizzas a Strada. Quist on s'inscuntra bleras bes-chas da Scuol ün inscunter unic e fascinant. Ella es statta fich «exotas» per l'Engiadina in lös inaspettats. Uschè d'incuort surpraisa cha'l falcun s'ha laschà fotografar sainza gronds eir pac davent da la Dmura d'attempats chasa Punt'ota a disturbis ed impustüt eir sainza allüras. (pl) Scuol. Il giuven falcun brün s'ha preparà tuot quiet sün ün

fotografia: Daniela Calcagnini

Concurrenza da fotografias Engadiner Post

Partecipar & guadagnar!

Tema «Stà in Engiadina» Partecipaziun: Fin als 7 avuost 2014 Infuormaziuns: www.engadinerpost.ch



Mardi, 5 avuost 2014 POSTA LADINA 7



Il president dal comitè d'organisaziun Andrea Hämmerle taidla immez il ravuogl dals plüs milli visitaduors cun concentraziun il discuors da la cusgliera federala Doris Leuthard.

fotografias: Jon Duschletta

«Eviva il Parc Naziunal Svizzer»

Festa per giuven e vegl – prominents, giasts e tuot la populaziun

A Zernez s'haja d'inrar vis tanta glieud: La festa da giubileum dal Parc Naziunal Svizzer ha attrat in venderdi raduond 5000 persunas. Grond e pitschen, prominent e na prominent han giodü l'atmosfera unica da la festa.

Ils uffants han giodü las differentas spüertas sco as laschar schmincar, laschar ir balluns o il concert da la gruppa «Silberbüx». Eir impreschiun ha fat als uffants il stand da la Pulizia chantunala Grischuna o tuot tschellas instituziuns o firmas chi s'han preschantadas in venderdi a Zernez in occasiun da la festa da giubileum dal Parc Naziunal Svizzer (PNS). Eir ils creschüts han pudü giodair quellas spüertas: Ad els han però fat impreschiun eir ils blers pleds da gratulaziun e da festa chi sun gnüts tgnüts als prüms avuost a Zernez.

«Il Grischun es superbi dal PNS»

Il cusglier guvernativ Martin Jäger ha accentuà l'importanza da l'existenza dal PNS: «Il PNS contribuischa grazcha

a si'existenza bler positiv a la regiun, al Chantun ma eir a tuot la Svizra. Perquai ingrazchain da cour e gratulain al giubilar», ha'l dit e manià cha'l PNS saja plü san e vital co mai avant. René Hohenegger, president cumunal da Zernez e rapreschantant dals cumüns dal parc naziunal, ha ingrazchà impustüt als antenats dal PNS, ils quals han avant 100 ons gnü il curaschi da fundar l'instituziun. Silva Semadeni, cusgliera naziunala e presidenta da la Pro Natura invezza, ha gratulà ed ingrazchà al PNS sco «plü gronda arena natürala chi exista in Svizra» per seis ingaschamaint a reguard la protecziun da la natüra. Cha'l giubileum da 100 ons PNS renda attent a la Pro Natura ch'ella svess s'ingascha daspö quel mumaint eir a favur dal PNS. «Daspö l'on 1909 surdaina al PNS da minchün da noss commembers ün franc da sia contribuziun annuala», ha'la dit. E cha quai saja i'l fratemp daplü co 100 000 francs l'on.

Restà fidel als böts oriunds

«Ils 100 ons dal PNS nu sun passats sainza chi ha eir quia dat müdamaints», ha dit Robert Giacometti, president da la Cumischiun Federala dal PNS in oc-

casiun da seis pled festiv. Il PNS saja però restà fidel a seis böts oriunds: La protecziun da la natüra, la perscrutaziun da quella e l'infuormaziun a la populaziun a reguard la natüra. «E quist fat es ün s-chazzi chi vain predschà e ralisà dalöntsch sur ils cunfins da nos parc oura», ha'l intunà. Ingrazchà ha el eir a la superiura dal PNS, a la cusgliera federala Doris Leuthard: Cha sia preschentscha onurescha il PNS e chi saja ün grond plaschair da pudair festagiar il giubileum da 100 ons insembel cun ella. Ün grond ingrazchamaint da sia vart es però eir i a la populaziun: «Sainza quella nu füssa nempe mai stat pussibel da realisar il PNS e da til mantegner e chürar uschè sco cha quai vain fat amo

Ün ulteriur ingrazchamaint es i a tuot quellas persunas chi han contribui in alch möd al bainreuschir da la festa da giubileum: «Sainza quellas persunas nu füssa mai stat pussibel da realisar il giubileum in quist möd e cun tant success», ha'l conclüs. Quant cha'l PNS til stà a cour s'haja badà cur ch'el ha dit si'ultima frasa. Pro «eviva nos Parc Naziunal Svizzer», til tremblaiva la vusch nempe fermamaing. (anr/mfo)



L'artist Grischun Joseph Stenz ha fascinà dürant l'emischiun da la televisiun cun sia «show da fö» spectaculara.



Andrea Hämmerle e Doris Leuthard preschaintan dürant l'aperitiv il purtret original da la marca postala speciala chi'd es gnüda edida pel giubileum.



Il stambuoch dal teater «Laina viva» in cumpagnia da la mas-chalcha federala Annemarie Löffel e sia schefa dürant ün muosterin dal teater.

Engadiner Post Dienstag, 5. August 2014

Ein toller Swing-Abend voller Emotionen

Memorabler Auftritt des Pepe Lienhard Orchestra am Festival da Jazz

Der Schweizer Musiker und Bandleader Pepe Lienhard muss einem breiten Publikum nicht mehr vorgestellt werden. Sein **Konzert im Dracula vom Samstag** liess keine Wünsche offen.

Die räumlichen Verhältnisse im Dracula Club sind für eine Bigband eng. Die Flexibilität der Organisation hatte aus diesen Voraussetzungen das Optimum gemacht für den Auftritt des Pepe Lienhard Orchestra: Der Sound war optimal abgestimmt, sodass alle Feinheiten der Musik zum Tragen kamen. Die Flexibilität der Organisation zeigte sich auch darin, dass die Band mit Aushilfemusikern spielen musste. Das hätte niemand bemerkt, wenn der Bandleader darüber nicht gleich selbst informiert hätte. Ebenfalls bemerkenswert an diesem Konzertabend: Die Sängerin Dorothea Lorene, die der Bandleader präsen-

Starke solistische Einlagen

Das Konzert begann mit «The Heat is on», ein Stück von Count Basie. Das Stück wurde gleichsam zum Motto des ganzen Konzerts, denn die «Hitze» war in allen Beiträgen förmlich spürbar. Ab Start herrschte eine aufgeräumte Stimmung im Dracula, und das Publikum, mehrheitlich «45plus», trug die gute Ambiance mit. Bei «Don't get around» von Duke Ellington kam die herausragende Abstimmung der Bandmitglieder zum Tragen. Die Solisten nutzten die Plattform, um ihr stupendes Können unter Beweis zu stellen. Der kleine Raum übersetzte bei «Over the



Eine Bigband auf der kleinen Dracula-Bühne: Pepe Lienhard und sein Orchester. Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Rainbow» Emotionen, die zum Träumen einluden und bei den Zuhörern Jugenderinnerungen abriefen; die feinfühlig gespielte Posaune trug viel dazu bei. Der Pianist zeigte mit seinem Solo sein ganzes musikalisches Können und erinnerte in der Spielweise stark an Count Basie. Sein Beitrag wurde vom Orchester mit einer sehr guten Abstimmung der Komplexität des Arrangements getragen.

«Halleluja Time» von Oscar Peterson führte zu einem ersten musikalischen

Höhepunkt. Das Duell der jungen Saxafonisten war kreativ, höchst anspruchsvoll und getragen von viel Intuition. Die Blechbläser jagten sich wechselseitig zu Höhepunken des musikalischen Ausdrucks.

Dann trat die Sängerin Dorothea Lorene auf die Bühne, die von Pepe Lienhard als «Darling» vorgestellt wurde. Sie zeigte ihr breites, intensives Stimmrepertoire und war in allen Höhenlagen und tiefen Passagen stilsicher. Besonders die Phrasierungen waren he-

rausragend. Das kam bei der Zuhörerschaft sehr gut an. Ihr Auftritt war eine echte Bereicherung für das Konzert. Die «schwarze Stimme» zeigte sich bei «Blues in the Night» oder bei «The Preacher» von der besten Seite.

Sing, sing, sing, sing ...

Die Freude an der Musik war spürbar. Die Musiker unterstützten sich wechselseitig und hinterliessen den starken, nachhaltigen Eindruck eines eingeschworenen Teams. Dazu trug natürlich auch der Bandleader wesentlich bei, indem er dafür sorgte, dass die Musiker eine Solistenplattform erhielten. Pepe Lienhard zeigte, was eine Bigband sein kann. Die Livemusik, ohne Elektronik, begeisterte das Publikum. Abgeschlossen wurde das Konzert mit einem Klassiker vom «King of Swing» Benny Goodman: «Sing, sing, sing, sing» gehörte zu den Höhepunkten des Abends und wurde mit langem Applaus verdankt. Ein Swing-Abend der Extraklasse ging zu Ende. Es bleibt die Hoffnung, dass das siebzehnköpfige «Pepe Lienhard Orchestra» bald wieder in St. Moritz zu sehen und zu hören sein wird.

Vollblutmusiker seit 45 Jahren

Bereits in seiner Jugend gründete Pepe Lienhard seine erste Band mit dem Namen «The College Stompers». Sein Profi-Debut gab er mit einem Sextett im Jahre 1969. Vor vier Tagen, am 1. August, konnte Pepe Lienhard auf eine bereits 45-jährige Profi-Karriere zurückblicken. Der Schreibende erinnert sich noch gut an jene fernen Zeiten, als Pepe Lienhard mit seinem Auftritt am Jazzfestival von 1965 im Kino Corso in Zürich den ersten Preis gewann. 1980 folgte die Gründung des «Pepe Lienhard Orchestra». Mit dieser Formation folgten internationale Auftritte, sei es im Fernsehen oder mit Berühmtheiten wie Samy Davis jr., Frank Sinatra oder Udo Jürgens.

Etliche der Arrangements aus Pepe Lienhards Repertoire sind von Quinzy Jones, dem berühmten Jazz-Trompeter und Arrangeur. Mit ihm ist Pepe Lienhard auch mal am Jazzfestival von Montreux aufgetreten. Eduard Hauser

www.festivaldajazz.ch

Zwischen Natur und Kultur

Not Vital in der Galerie Caratsch

Der Künstler Not Vital zeigt in St. Moritz eine Werkübersicht mit Skulpturen und Zeichnungen. Die Schau deckt die Schaffensjahre von 1986 bis 2013 ab.

Not Vital, Kosmopolit und Künstler mit Wurzeln in Sent, muss einem breiteren Publikum nicht mehr vorgestellt werden. Die Galerie Andrea Caratsch an der Via Serlas in St. Moritz zeigt eine Werkübersicht in drei grossen, hellen Räumen, die klar, reduzierend auf das Wesentliche Not Vital befasst sich mit dem Kreislauf und kühlend wirken. Die zwanzig gezeigten Skulpturen kommen im hellen Licht der Galerie solcherart zum Ausdruck, dass die Einfachheit und die Formgebung der Arbeiten überzeugen.

Das ganze breite Werk des Künstlers ist vertreten. Besonders zu erwähnen ist die Skulptur «No Problem» von 2011, die für das Zürcher Hochhaus Mobimo Tower erstellt und mit dem «Art-et-Architecture»-Preis ausgezeichnet worden ist. Die Werke von Not Vital ent-

stehen an den verschiedensten Standorten wie Peking, New York, Agadez, Patagonien oder Sent. Diese Standorte beeinflussen und prägen das Werk in vielerlei Hinsicht. Es sind die gewählten Materialien wie glänzendes Metall, Marmor, Gold, Silber oder Stein sowie die Farben Weiss, Grau oder Schwarz, welche in Verbindung mit den gewählten Formen der Einfachheit von Vitals Werken eine einmalige Ausstrahlung geben.

Was ist die Botschaft?

von Leben und Tod. Das Werden und Bei Vital ist es einerseits das hektische Vergehen hat Künstler schon immer beschäftigt. In Vitals Werk ist dieser Prozess jedoch nicht offensichtlich. Die Schönheit des Lebens kann in der eleganten Form, der Ästhetik und im gewählten Material gesehen werden. Der Sarkophag, in Form eines veredelten Silbermonolithen, schliesst Knochen in sich ein. Er erscheint nach aussen als Silberquader, birgt aber das Vergängliche des Lebens in sich.



Not Vital arbeitet mit den verschiedensten Materialien und schafft einfache Formen: Blick in die aktuelle Ausstellung.

Wir wissen, was wir sehen und sehen, was wir wissen. Die Beschäftigung mit dem Nicht-Wissen ist zentral und findet im Werk Vitals ihren Ausdruck. Es geht um das subtile Spiel zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren, zwischen Form und Inhalt, Natur und Kultur. Diese Auseinandersetzung macht das Werk besonders interessant.

Einfluss verschiedener Kulturen

Die beiden Pole Natur und Kultur spielen immer mit, wenn es um künstlerische Auseinandersetzungen geht. Leben in der Grossstadt, andererseits die Nähe zur Natur im Engadin. Die Engadiner Berg- und Gedankenwelt ist stets spürbar und schlägt Brücken zu fremden Kontinenten. Die verschiedenen Standorte der Entstehung der Werke spiegeln die jeweilige Kultur der Länder. Die Basis für diesen Brückenschlag ist die Auseinandersetzung mit dem Existenziellen, was uns zum Werden und Vergehen zurückführt.

Die Kunstprodukte Vitals sprechen alle Sinne an. Das sinnliche Erleben über die visuellen Eindrücke führt in den Galerieräumen weit über das logisch Denkbare hinaus. Not Vital zeigt sich als Meister im Sichtbarmachen organischer Formen und von Gebrauchsgegenständen. Die Spannung des Betrachters wird durch das Nicht-Sehbare und das unmittelbare Nicht-Wissen aufrecht erhalten.

Für den international ausgerichteten Engadiner ist es ein Muss, die Auseinandersetzung der Kunst Vitals zwischen Kultur und Natur zu besuchen.

Die Vernissage findet heute Abend von 18.00 bis 20.00 Uhr im Beisein des Künstlers statt. Die Ausstellung ist bis 13. September zu sehen.

Veranstaltungen

Freilufttheater «Ein Russ im Bergell»

Soglio Die einzige Aufführung des Stückes «Ein Russ im Bergell» unter freiem Himmel in diesem Sommer findet morgen Mittwoch um 18.00 Uhr in Soglio vor dem Hotel Palazzo Salis statt. Bei schlechtem Wetter in der Kirche von Soglio. Nach dem Theater gibt es ein gemütliches Südbündner Gericht zu geniessen: Arborio Risotto mit Puschlaver Mortadella aus der Küche des Hotels Palazzo Salis.

Infos: Tel. 081 828 82 55, www.bergtheater.ch

Nietzsche als Textkomponist

Sils Heute Dienstag um 17.30 Uhr wirft André Bloch, Stiftungsrat in der Offenen Kirche Sils-Maria, einen Blick in Nietzsches Silser-Werkstatt, anhand von Tex-Dokumente aus der Zeit von Nietzsches Aufenthalten in SilsMaria: Briefe, Gedichte, Essays, philosophische und poetische Werke. Hier fühlte er sich inspiriert, selbst auf seinen Wanderungen entwarf er unentwegt neue Entwürfe, an

denen er in seiner Kammer weiter arbeitete. So entstanden Texte von einzigartiger Dichte und formaler Vollendung. Immer wieder entdeckte ten, die in Sils-Maria entstanden sind. Nietzsche neue Perspektiven und Wahr-Das Nietzsche-Haus besitzt unzählige nehmungsmöglichkeiten, die er sprachlich zu fassen suchte, in der Spannung von bildhafter Anschauung und gedanklicher Abstraktion, Zeitlichkeit und überzeitlicher Verbindlichkeit. Mit Lichtbildern und vielen Textbeispielen.

Stradivari-Gipfeltreffen

Zuoz Am Donnerstag, 7. August, um 20.30 Uhr, findet in der Dorfkirche ein eigentliches Stradivari-Gipfeltreffen in der Dorfkirche Zuoz statt. Das Stradivari Quartett präsentiert Werke von Mozart, Wolf, Beethoven und Max Wettstein. Der

Bratschist Lech Antonio Uszynski freut sich, zum vierten Mal in Zuoz zu gastieren. Er spielt mit Xiaoming Wang, Sebastian Bohren und Maja Weber. (Einges.)

Vorverkauf: Tourist Information, Bahnhof Zuoz, Tel. 081 854 15 10

Konzert der Freunde von San Luzi

Zuoz Das traditionelle Sommerkonzert dieser Vereinigung musikbegeisterter Menschen findet am kommenden Donnerstag, um 20.30 Uhr, in der Kirche San Luzi in Zuoz statt. Diesmal wurde das international renommierte Stradivari Quartett engagiert. Alle vier

Musiker spielen auf Originalinstrumenten dieses wohl erfolgreichsten Geigenbauers des 18. Jahrhunderts. Zur Aufführung gelangen Werke von Mozart, Wolf und Beethoven. Dazu kommt ein Werk des Schweizer Komponisten Martin Wettstein.



An alle Oberengadinerinnen und Oberengadiner

Am Sonntag, 17. August 2014, um 17.00 und 20.30 Uhr, laden die Gemeinde Sils und die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz zu einer exklusiven Vorpremiere des Films «Sils Maria» im Kino Scala in St. Moritz ein. Die Premiere ist für alle Oberengadinerinnen und Oberengadiner frei.

Das Drama vom bekannten Regisseur Olivier Assayas, mit den Starschauspielerinnen Juliette Binoche und Kristen Stewart in den Hauptrollen, wurde bereits für das Cannes Filmfestival im Mai 2014 nominiert und hat das Publikum unter anderem auf Grund der grossartigen Aufnahmen des Oberengadins begeistert. «Es ist ein raffiniertes Vexierspiel, das der französische Regisseur vor dem Hintergrund der phantastisch in Szene gesetzten Oberengadiner Bergwelt inszeniert», schreibt die NZZ in ihrer Filmkritik vom 23. Mai 2014. Der offizielle Kinostart in der Deutschschweiz erfolgt Mitte Dezember 2014.

Wir freuen uns auf Ihre Online-Anmeldung auf www.engadin.stmoritz.ch/silsmaria bis zum 15. August 2014. Die Platzzahl ist beschränkt. Englisch mit französischen

Der Film ist ab 12 Jahren freigegeben.

P.S. Am 15. August 2014 wird «Sils-Maria» übrigens auch auf der Piazza Grande am Filmfestival von



Danielas Tanzkurse in Celerina

Standard- und lateinamerikanische Tänze Kinder und Jugendliche ab 25. August 2014,

jeweils am Montag ab 18.30 Uhr

Erwachsene ab 21. August 2014, jeweils am Donnerstag ab 20.00 Uhr



Info und Anmeldung unter: www.daniela-tanz.ch daniela@daniela-tanz.ch 079 563 42 82 081 833 77 96

Ich bin 71 Jahre alt, Akademikerin, bin mobil, liebe das Schöne und bin finanziell unabhängig.

Suche einen liebevollen Freund Partner ab 72, um den Lebensabend zu geniessen. (Auf seriöser Basis) C 123-4310, an Publicitas SA, Postfach 1280, 1701 Fribourg

Zu mieten gesucht in St. Moritz oder Umgebung per 1. oder 15. September

1½- bis 2½-Zi.-Wohnung möbliert.

Telefon 079 794 61 11

St. Moritz, sonnig und ruhig gelegen. An der Via dal Bagn (Sonnalpine) vermieten wir per sofort gegen Süden ausgerichtete 2-Zimmer-Wohnung

(CHF 1300.- inkl. NK) mit Sicht auf See und Berge.

rudolffopp@fopp.ch

Mietinteressenten wenden sich für eine Besichtigung an: Fopp Organisation & Treuhand AG, St. Moritz Tel. 081 833 54 55, Fax 081 833 10 62, 8./9./10. August 2014 45. Concours Hippique ZUOZ/ENGADIN



Freitag, 8. August 2014 AB 20.00 UHR ABENDUNTERHALTUNG MIT

«SERVUS AUS TIROL»

IM FESTZELT AUF DEM CONCOUR-PLATZ IN ZUOZ

Gratis Shuttle Bus ab Concours Platz von 00.00 bis 02.30 Uhr in Richtung: Zuoz Bahnhof - Zuoz Dorfplatz - S-chanf - Madulain und La Punt Chamues-ch



Gönner halten die Rega in der Luft.

Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

Nachmieter für sonnige

3½-Zimmer-Terrassenwohnung in Bever

zum 1. September gesucht. 90 m² BGF (28 m² Terrasse), 2 Bäder, 2 TG-Stellplätze, Glasfront, hochwertige Küche, Cheminée, Kellerraum.

Mietzins inkl. NK und 2 Stellplätze Fr. 2400.-.

Telefon 079 819 52 16 oder tom@spin.ch

In unserer kleinen, lebhaften **EVENT-UNTERNEHMUNG** organisieren wir maßgeschneiderte Programme für Corporate Events und private Personen. Wir suchen eine junge, exakte und innovative

EVENT MANAGER 100 %

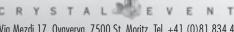
Ihre Aufgaben:

· Planung, Durchführung & Nachbearbeitung von Events

Ihr Profil:

- Kaufmännische Ausbildung
- Weiterbildung/Erfahrung in Tourismus oder Event ist von Vorteil
- Stilsicheres Deutsch & Englisch in Wort & Schrift
- · Stellenantritt nach Vereinbarung

Sie organisieren bis ins Detail, ohne den Sinn fürs Wesentliche zu verlieren? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung.



Via Mezdi 17, Ovaverva, 7500 St. Moritz, Tel. +41 (0)81 834 49 35 info@crystal-events.ch · www.crystal-events.ch



Der Skiclub Alpina St. Moritz sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Sekretärin

zur Erledigung der administrativen Arbeiten, unter anderem Protokolle der Vorstandssitzungen (abends), Mithilfe bei den Clubmeisterschaften und am BEST-Cup, gute Skifahrerin

Arbeitspensum ca. 20%

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind elektronisch an den Präsidenten zu richten: pool.marco@bluewin.ch

Mit uns hat Ihre Werbung Erfolg.

Anzeigenverkauf und -beratung: Publicitas AG, T+41 81 837 90 00

www.publicitas.ch/stmoritz



Sorgentelefon

für Kinder

0800 55 42 10



Engadiner Post

Die Kulturzeitung der Engadiner.



2 x 2 Tickets für das Schlusskonzert zu gewinnen!

Vom 3. bis 15. August 2014 findet das BSI Engadin Festival wieder statt mit zehn exklusiven Konzerten an ausgesuchten Orten im Oberengadin - ein Hochgenuss für Klassik-Freunde. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» verlost 2 x 2 Tickets für das Schlusskonzert mit Barbara Furtuna und dem Vokalquartett. Das Konzert findet am 15. August 2014, 20.30 Uhr, in der Kirche San Gian in Celerina statt. Mehr Infos: www.engadinfestival.ch.

Machen Sie mit am «Engadiner Post/Posta Ladina»-Wettbewerb und mit etwas Glück sind Sie und eine Begleitperson dabei.

Name
Vorname
Adresse
PLZ/Ort
Mail

Einsenden bis am Donnerstag, 7. August 2014 (A-Poststempel) an: Verlag Gammeter Druck, BSI Engadin Festival 1, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Galerie Kunsthalle St. Moritz Sonderverkauf

Noch bis Ende August zeigen Trung Thanh Truong und Otto Kober ihre Werke in der Galerie Kunsthalle. Spezielle Angebote und attraktive Vergünstigungen beim Kauf ab zwei Bildern warten auf Sie. Im Dezember eröffnet Trung Thanh Truong eine Galerie in Australien. In der Schweiz wird er nur noch einen kleinen Laden in der Gallaria Caspar Badrutt führen. Nutzen Sie die Gelegenheit!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Trung Thanh Truong www.kunsthallestmoritz.ch info@trung.ch Via dal Bagn 52, 7500 St. Moritz, 079 920 80 41

SMS-Beratung 079 257 60 89 Sorgentelefon 3426 Aefligen PC 34-4900-5

Engadiner Post Dienstag, 5. August 2014

Abreiten – Ab geht's erst nachher beim Wettkampf

Wie sich Pferd und Reiter auf die Prüfungen vorbereiten

Wo ein Concours Hippique ausgetragen wird, steht auch ein Abreitplatz zur Verfügung. Dieser dient nicht nur zum Einwärmen und Dehnen, sondern auch dem gegenseitigen Verständnis zwischen Tier und Mensch.

MARIUS LÄSSER

Abreiten ist ein gängiger Begriff in Kreisen des Pferdesports. Für alle, die sich nicht auskennen: Abreiten wird das Einwärmen vor sowie Auslaufen nach dem Wettkampf genannt. Der Platz wird von den Teilnehmern als Vorbereitungsort genutzt. Als Minimalgrösse ist ein Feld von 40 x 60 Metern nötig. St. Moritz hat mit einer Platzgrösse von über 100 Quadratmetern eine ausgesprochen luxuriösen Variante eines Abreitplatzes. Auf dem Platz werden auch verschiedene Sprunghindernisse aufgestellt, damit sich die Teilnehmer auch auf das Springen vorbereiten können.

«Wenn 30 Reiter zusammen auf dem Platz sind, passiert es schnell, dass jemand ungeachtet sein Pferd wendet und zwei Teilnehmer zusammenstossen», sagt Urs Roner, Präsident des Organisationskomitees (OK) Sommer Concours St. Moritz. Neu hat der Concours St. Moritz dieses Jahr zwei Abreitplätze. Der untere mit niedrigen Sprüngen als Einstieg und fürs erste Aufwärmen gedacht. Der obere mit höheren Objekten sei als letzte Wettkampfvorbereitung anzusehen.



Im Vordergrund sieht man den oberen, grösseren Abreitplatz. Er ist mit dem Wettkampfplatz verbunden und dient zur Vorbereitung. Foto: Marius Lässer

Bei starkem Regen kann der obere Abreitplatz auch auf die Sportwiese verlegt werden. «Bei der Sportwiese San Gian ist glücklicherweise ein Drainage-System eingebaut, und der Platz wird nicht durchnässt», sagt Roner.

Vom Wald zum Wettkampf

Bei schlechtem Wetter werden den Pferden kleine Eisenstäbe, in die Hufeisen geschraubt, damit sie auf dem Rasen

besseren Halt haben. Am Morgen des Wettkampfs wird oft erstmals mit ihnen ausgeritten. Später kehren Pferd und Reiter auf das Wettkampfgelände zurück, um sich aufzuwärmen. Louis Zollingen, selbst ein begeisterter Reiter, sagt, dass die ersten 15 Minuten genutzt würden, um das Tier warm zu laufen. Für die Pferde sei das Dehnen der Muskeln und Sehnen besonders wichtig, um Verletzungen und Zerrungen vorzubeugen. Anschliessend werde mit dem Pferd Dressur geritten, das bedeutet, die verschiedenen Gangarten «Schritt», «Trab» und schliesslich «Galopp» zu reiten. Erst nach ungefähr 30 Minuten Dressurreiten ist das Pferd bereit, um mit den Sprüngen anzufangen. «Zu vergleichen ist das mit Leichtathleten. Kein Athlet startet, ohne sich genügend eingewärmt zu haben», ergänzt Roner.

Genau so wichtig wie das physische ist auch das psychische Vorbereiten. Beim Abreiten bekommen Pferd und Reiter ein gegenseitiges Gespür. Der Reiter könne merken, ob das Pferd eher motiviert oder beruhigt werden müsse und kann dementsprechend mit dem Pferd einreiten. Bei einem wilden Pferd müsse man mit dem Springen warten, bis sich das Tier beruhigt habe. Bevor die Reiter an den Start gehen, wird oftmals ein weiteres Mal kurz Dressur geritten, um sich zu sammeln und auf den Wettkampf einzustellen.

Sportliches Verhalten ist gefragt

Um die Disziplin und das korrekte Verhalten zu gewährleisten, wird der Abreitplatz abwechslungsweise von einem Jurymitglied überwacht. Der Abreitplatz-Chef ist zuständig, dass die Sprünge richtig aufgebaut sind, dass die Balken wieder aufgelegt werden und fast am wichtigsten, zu schauen, dass die Tiere richtig vorbereitet werden. «Die Erfahrung lehrt einen zu sehen, wie sich das Tier fühlt», sagt Roland Röllin, Jurymitglied beim Sommer Concours Hippique St. Moritz. «Die meisten Fehler passierten wegen des Reiters und es werde geschaut, dass Pferde nicht unnötig und übermässig bestraft würden», sagt Röllin. «Wenn zu viel mit den Sporen oder der Peitsche gearbeitet wird, intervenieren wir und nehmen die Reiter zur Seite und versuchen sie zu beruhigen», so Röllin weiter. Doch passiere dies nicht oft, da alle Teilnehmer mit denselben Interessen am Concours seien und schliesslich ein faires Verhalten auch zum Sport ge-

Drei Podestplätze für die Engadiner

Der 19. St. Moritzer Sommer Concours Hippique litt unter Wetterpech

Edy Tanner aus Speicher gewann mit Aragon XVII das sonntägliche Hauptereignis beim 19. Sommer **Concours Hippique in St. Moritz.** Die einheimischen Reiterinnen und Reiter konnten weniger glänzen als in früheren Jahren.

Weniger Spitzenreiter, dafür mehr Junge, das ist das Hauptfazit des diesjährigen St.Moritzer Concours Hippique auf der Pferdesportwiese San Gian. Dabei prägte das teilweise schlechte Wetter die Veranstaltung stark. «Das war natürlich Pech, aber wir konnten sämtliche Prüfungen regulär zu Ende bringen», sagte OK-Präsident Urs Roner. Einzig der Abreitplatz sei aufgrund der vielen Regenfälle «eine einzige Katastrophe» gewesen. Das St. Moritzer Concours-OK möchte schon seit Jahren einen Sandplatz anstelle des Rasen-Abreitplatzes.

Sportlich stand beim 19. Sommer Concours Hippique die Prüfung Nr. 13,

ein R/N 135-Springen nach Wertung A mit Zeitmessung und einem Stechen, im Vordergrund. Edy Tanner aus Speicher siegte mit Aragon XVII dank einem Null-Fehler-Ritt im Stechen in 46,47 Sekunden, 2,12 Sekunden vor dem ebenfalls fehlerfreien Yves von Ballmoos mit Landquick. Bereits im Normalparcours war Tanner in 74,93 der Schnellste gewesen. Dritte wurde Simone Wettstein aus Thundorf mit Cottie W. Das freitägliche Hauptereignis, ein Zweiphasenspringen R/N 130, hatte Steffi Theiler aus Herrliberg mit Jack La Motta für sich entschieden. Sie feierte gleich einen Doppelsieg, belegte sie doch mit ihrem zweiten Pferd Curacao II auch den Jahr. Dann will er endgültig die Zügel Ehrenplatz vor Thomas Buholzer aus an der OK-Spitze aus der Hand geben, Eschenbach mit Chardonnay. Am Samstag siegte im RN/130-Springen Maiju Mallat aus Dielsdorf mit Zhen vor Edy Tanner (Aragon XVII) und Maiju Mallat (Gratinue).

Im Vergleich mit früheren Jahren vermochten sich 2014 die einheimischen Reiterinnen und Reiter nur wenig in den vordersten Positionen einzureihen. Insgesamt gab es drei Podestplätze. Anna Lisa Pfäffli (St. Moritz) wurde mit Vigo de Coco am Sonntagmorgen Dritte im Springen der Katego-

Ebenfalls auf den 3. Rang kam am Samstag im R/N 110-Springen Gina Camichel aus La Punt mit Genius von Wichenstein. Schliesslich konnte sich am frühen Sonntagmorgen Carolin Costa Engelhorn aus Pontresina mit Arios Flying in einem Zweiphasenspringen B/R95 auf Platz 3 setzen.

Gesamthaft lief der diesjährige Concours Hippique gut organisiert und ohne nennenswerte Zwischenfälle ab. OK-Chef Urs Roner zeigte sich entsprechend zufrieden und blickte bereits voraus auf die 20. Auflage im nächsten nachdem sein Rücktritt vor zwei Jahren nur vorübergehend war. Roner hofft, dass in St. Moritz künftig mehr junge Reiter antreten. Die Idee, ist diese mit einer attraktiven Prüfung über drei Tage anzulocken. Der vor zwei Jahren angekündigte CSI der jungen Reiter kommt andererseits (noch?) nicht zustande, weil sich die Sponsorensuche äusserst schwierig gestaltet.

Ranglisten aller 15 Prüfungen auf www.stmoritz-sommerconcours.ch



Alexandra Oettli gewinnt den **Preis der «Engadiner Post»**

Auch beim diesjährigen St. Moritzer Sommer Concours Hippique standen verschiedenste Prüfungen auf dem Programm. Unter anderem der Preis der «Engadiner Post/Posta Ladina» und «Imagicon GmbH». Die Konkurrenz wurde von der Liechtensteinerin Alexandra Oettli auf Gigolo A gewonnen. Wie drei weitere Konkurrenten blieb sie in ihrem Durchgang ohne Abwurf, realisierte aber mit 68,46 die deutlich schnellste Zeit. Als einzige Engadinerin in dieser Konkurrenz war Sabrina Casty aus Zuoz mit ABC Tamara am Start. Sie schlug sich gut und wurde mit einem Abwurf und einer Zeit von 72,48 Achte. Bild: Die beiden Preissponsoren Corina Gammeter von der Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG sowie Gian Reto Melchior von der Imagicon GmbH mit Siegerin Alexandra Oettli. (ep) Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Claudio Caprez ist in Schweizermeisterschafts-Form

Wurftaubenschiessen Mit dem Alpetta's Tutti Frutti Cup wurden am 1. August die Jagdparcours-Wettkämpfe 2014 abgeschlossen. Claudio Caprez setzte sich bereits in der ersten Passe mit 23 von 25 Tauben vor der Konkurrenz ab und gewann den Cup souverän vor den St. Moritzern Linard Guler und Nando Previtali. Bei den Damen schwang Ada von Tscharner aus S-chanf obenauf.

Claudio Caprez wird am 16./17. August an den Schweizermeisterschaften in Saint-Blaise (NE) teilnehmen. Der Wurftaubenclub St. Moritz wünscht dem Celeriner, der schon an den Landesmeisterschaften 2012 und 2013 mit den Rängen 5 bzw. 7 glänzte, gut Schuss und eine von Erfolg gekrönte Meister-

Der Alpetta's Tutti Frutti Cup schliesst eine spannende und unfall-

freie Wettkampfsaison in der Disziplin Jagdparcours ab.

Das Wurftaubenschiessen hat sich auch in einer touristisch weniger rosigen Zeit als krisenfest erwiesen. Die sehr gut besetzten, spannenden Wettbewerbe bereiteten den vielen von nah und fern angereisten Sportschützen und Zuschauern auf der Anlage bei der Olympiaschanze viel Freu-(Einges.)

Engadiner Post | 11 Dienstag, 5. August 2014

Engadiner Post

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00

stmoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 8206 Ex., Grossauflage 18 020 Ex. (WEMF 2013) Auflage: 8381 Ex., inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration) Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91 info@gammeterdruck.ch, www.gai Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82 E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32 E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), Madlaina Niggli (mn), Stephan Kiener (skr) abw.

Praktikant: Marius Lässer (ml)

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Notter Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter

(nba), Jon Duschletta (jd), Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd) Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh) Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol) Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Schweizerische Depeschenagentur (sda)

Sportinformation (si) Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch Verantwortlich: Andrea Matoss

Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp., Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15 Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45 zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80 abo@engadinerpost.ch

Glanzvolles Eröffnungskonzert zum Engadin Festival

Begeistertes Publikum im Rondo Pontresina



Von allen Komponisten war Joseph Haydn der produktivste. Als er 77-jährig in Wien starb, hinterliess er ein Riesenwerk mit Opern, Messen, Kammermusik und Konzerten, dazu über 100 Sinfonien. Der Dirigent Jan Schultsz wählte die Nr. 83 in g-Moll, genannt «La Poule», Oboe und Violine ahmen im zweiten Thema des ersten Satzes ein gackerndes Huhn nach. Sicher hat nicht Havdn diesen Titel erfunden, er kam wie viele andere später zur besseren Vermarktung dazu. Fulminant gespielt der erste Satz, die Gegensätze pianissiomo-forte wurden voll ausgeschöpft sowohl im Andante als auch im köstlichen Trio des Menuetts. Das Orchestra «Il pomo d'oro» spielte ausgezeichnet, auch dank der engagierten Leitung von Jan Schultsz. Reine Freude auch das Finale, schwungvoll und feurig. Haydn hatte mit dieser Sinfonie grossen Erfolg beim weltstädtischen Publikum in Paris, sie ist die zweite der sechs «Pariser» Sinfonien. Die 15 Streicher und sieben Bläser des Orchesters, alles erprobte Musiker, haben sich 2012 zum Orchester etabliert, der Name «Il pomo d'oro» stammt aus einer Oper von Antonio Cesti von 1660, damals das oppulenteste Werk des Ba-



Unter der Leitung von Jan Schultsz eröffnete das Orchestra «II pomo d'oro» das BSI Engadin Festival.

Foto: Baschura

Prächtige Cellokonzerte

Joseph Haydns Cellokonzert war lange Zeit verschollen, nach dem Zweiten Weltkrieg tauchte es in der Tschechei auf und wurde 1962 erstmals aufgeführt. Das Cello war ja bis zur Klassik lediglich ein Begleitinstrument, Haydn hat es in seinen Quartetten emanzipiert und solistische Aufgaben übertragen. Welch eine Perle der bis anhin dünn gesäten Cellokonzerte. Die ganze Farbenpracht des Instruments kommt hier zur Geltung, die Steven Isserlis voll ausnützte. Klare Akzente, auch im Orchester im ersten Satz und ein wunder-

voller Gesang im Adagio liessen keine Wünsche offen. Und voll brillant das fulminante Allegro, da konnte der Solist seine ganze Souveränität ausspielen. Sein wundervoll klingendes Instrument stammt von Stradivari, ein wahres Prunkstück von 1726.

Reine Freude

Seine Qualität kam auch im Cellokonzertn G-Dur von Luigi Boccherini zur Geltung. Schon sehr jung bekam er Unterricht bei seinem Vater und wurde Ende des 18. Jahrhunderts zum berühmtesten Virtuosen. Er schrieb über

100 Streichquartette und Quintette und verbrachte den grössten Teil seines Lebens in Madrid. Sein Konzert von 1770 sprüht vor Lebensfreude, Charme und Esprit. Viel Schmelz im ersten Satz wechselt mit bezaubernder Innigkeit im Adagio. Reine Freude im abschliessenden Allegro wurde von Steven Isserlis ganz hervorragend gestaltet mit bewundernswerter Innigkeit und Leidenschaft.

Als Zugabe zupfte er ein modernes Stück zur Freude des Publikums, das dieses tolle Eröffnungskonzert in jeder Hinsicht geniessen konnte.

«Werte müssen vermittelt und gelebt werden»

Der frühere Personal-Manager Toni Zuber sprach in St. Moritz zu «Human Resources» im Wandel der Zeit

Der gebürtige St. Moritzer Toni **Zuber war viele Jahre HR-Verant**wortlicher bei amerikanischen Firmen. Anlässlich einer Weiterbildungsveranstaltung gab er kürzlich sein Wissen weiter.

RETO STIFEL

Eine Anekdote von Toni Zuber aus früheren Zeiten illustriert den grossen Wandel, der im Personalmanagement oder noch etwas neudeutscher - beim Human Resources (HR) stattgefunden hat. Zubers Mutter, die auf der legendären Zuberhütte auf Salastrains wirtete, machte in den 1950er-Jahren jeweils im September einen Telefonanruf nach Italien. Dort verlangte sie über den Pfarrer - es gab nur ein Telefon in diesem kleinen Ort - die Köchin des Restaurants und beschied ihr, sie brauche ab Dezember sie und fünf Leute für die Wintersaison in der Zuberhütte. Im Dezember stand die Köchin mit ihren fünf italienischen Kolleginnen und Kollegen vor der Tür. «Das war auch Personalmanagement, einfach in einer anderen Zeit und mit anderen Mitteln», sagte Toni Zuber kürzlich an einem Weiterbildungsanlass der Vereinigung «EPES», den Personalverantwortlichen Engadin Südbünden.

Vom Lohnbüro zu HR

Die Veranstaltung stand unter dem Titel «Human Resources – Im Wandel der Zeit». Zuber, langjähriger Personalverantwortlicher der Firmen Hewlett-Packard und IBM in der Schweiz, er-



Gemeinsam für die Werte der Firma einstehen: Wenn es den Führungskräften gelingt, die Mitarbeiter dafür zu gewinnen, ist schon sehr viel erreicht. Foto: shutterstock.com/Konstantin Chagin

innerte sich, dass die Personalabteilung in den 1970er-Jahren das Lohnbüro war, wo Sekretärinnen praktisch ausschliesslich administrative Aufgaben erledigt haben. Wenn es Kurse für Personalführung gab, wurde dort beispielsweise gelernt, wie man Lehrlinge nach der Kopfform beurteilen und auslesen soll. Personalverantwortliche wenn es die überhaupt gab - waren meistens Manager fünf Jahre vor der Pensionierung, die mit dieser Aufgabe betraut respektive auf das Abstellgeleise manövriert wurden.

In den 1980er- und 1990er-Jahren hat sich das stark gewandelt. «Der ganze Bereich Human Resources wurde professionalisiert», sagte Zuber. Die Personalverantwortlichen waren jetzt Profis auf ihrem Gebiet. Sie haben begonnen, sich mit Management Coaching, Mitarbeiter-Umfragen, Skills Management und Mitarbeiter-Beurteilungen auseinanderzusetzen. Begriffe

wie «Work & Life Balance», «Heimarbeit» oder «geteilte Arbeitsplätze» waren zu hören, Fitnesscenter, ein Ruheraum oder eine professionelle Kinderbetreuung wurden eingeführt.

Vom Operativen in die Strategie

Und heute? Gemäss Zuber ist eines der Hauptprobleme, dass viele Personalverantwortliche in ihrem «daily business» gefangen und mit den Routineaufgaben genügend ausgelastet sind. «Ziel müsste es sein, dass die HR-Leute Probleme aus dem Personalbereich hinauf in die strategische Geschäftsführung tragen könnten. «Dort können sie die wirklich wichtigen Beiträge leisten», sagte er. Zuber verglich das heutige HR mit den fünf Olympiaringen und füllte diese mit den Begriffen Hüten der Werte, Managen, Ausführen, Messen und Coachen. Gerade der erste Punkt sei entscheidend, wenn es darum gehe, den Mitarbeitern Stolz zu vermitteln für das, was erreicht werden soll, für gemeinsame Ziele. «Wenn es gelingt, diese Werte zu vermitteln, zu leben und die Mitarbeiter dafür zu gewinnen, ist schon sehr viel erreicht», sagte er.

In der anschliessenden Diskussion zeigte sich, dass genau das eine der Hauptherausforderungen ist, mit der sich Südbündner Personalverantwortliche konfrontiert sehen. Besonders in der Hotellerie, die häufig nur Saisonangestellte hat, die nach einem Sommer oder Winter den Arbeitgeber bereits wieder wechseln und kaum zu gewinnen sind, diese Werte zu verinnerlichen und zu leben.

Die ERFA der Personalverantwortlichen Engadiner Hotels wurde 1987 gegründet. In diesem Jahr sind die Strukturen und der Auftritt angepasst worden. Die «EPES» (ERFA Personalverantwortliche Engadin Südbünden) steht allen HR-Verantwortlichen und an HR-Themen interessierten Leuten in Südbünden offen. Neben der mindestens halbjährlich durchgeführten Weiterbildungsveranstaltung werden der fachliche Austausch sowie das Gesellige gepflegt.

Infos: Josy Caduff (081 836 06 04) oder Michael Baumann (081 830 09 22).



Engadiner Post POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Ich habe ein System erfunden, bei dem man die Kühe nicht mehr füttern muss!» «Und das klappt?» «Noch nicht ganz perfekt, denn jetzt, da sie sich daran

gewöhnt haben, sind alle ge-

storben!»

Eine kulinarische Reise unter freiem Himmel

Am Sonntag wurde der erste Silser Gourmet-Walk durchgeführt

Regionale Spezialitäten, eine einzigartige Seelandschaft und ideenreiche Chefköche, das waren die Zutaten des ersten Silser Gourmet-Walks.

MADLAINA NIGGLI

Mit einem Wanderstock und einem Rucksack bestückt, wandert der kugelrunde Koch entlang eines Weges - das ist das Logo des ersten Gourmet-Walks in Sils. Ein Event, welcher bei der ersten Ausführung mit 150 Personen ausgebucht war. Acht Gruppen, die von je einer Silser Persönlichkeit begleitet wurden, besuchten sechs kulinarische Stationen am Silser Seeufer.

Von Gemüserollen, über Fisch...

Eine Serviette, eine dazugehörende Kette und ein Weinglas - das sind die drei Gegenstände, welche nach der Begrüssung verteilt werden und ab sofort die ständigen Begleiter der Teilnehmer des Gourmet-Walks sind. Jede der acht Gruppen trifft gestaffelt im Garten des Restaurants Alpenrose ein, wo man sich kennen lernt und der erste der sechs Gänge eingenommen wird. Verschiedene Starter wie eine Gemüserolle an einer Ratatouille-Sauce oder eine pikante Wurst auf einer Zwiebelsauce werden vom Chefkoch Peider-Duri Witschi angerichtet und serviert. Nachdem der erste Hunger und Durst gestillt sind, wird der Spaziergang in Richtung Halbinsel Chastè aufgenommen, begleitet von den Anekdoten von Guide Felix Dietrich. Am zweiten Stopp der Wanderung angekommen, wird der erste warme Gang serviert. «Ich bin heute Morgen extra frischen Thymian sammeln gegangen», sagt Hotel-Waldhaus-Chefkoch Kurt Röösli, während er

Chefkoch Kurt Röösli richtet die erste warme Mahlzeit für die 150 Teilnehmer des ersten Silser Gourmet-Walks an. Foto: Madlaina Niggli

die Teller anrichtet. Bereits beim Duft in der Luft sind die ersten «Mhh, lecker riecht es»-Töne zu vernehmen.

...bis hin zu Käse und Süssem

Mit Blick auf das Silserseeufer wird der gegrillte Fisch, angerichtet mit Kartoffel und Bohnen, verspeist, bevor die Wanderung auf der Halbinsel Chastè weitergeht und über den Nietzsche-Weg der dritte Stand des Walks erreicht wird. Hier wird durch Hotel-Edelweiss-Chefkoch Thomas Herbst eine Bergheu-Suppe mit Trüffeln und Salsiz, an-

gerichtet in einer Brottasse, serviert. Dicht dem Seeufer entlang zeigt der Silsersee die ersten Anzeichen der aufziehenden Regenfront – die gute Laune der Gäste wird dadurch jedoch nicht getrübt und aufgewärmt geht es auf die längste Strecke der Wanderung bis zum

Bootshaus weiter. Dort angekommen, wird der Hauptgang von Dumeng Giovanoli, vom Hotel Privata, und Freddie Zwimpfer, Chefkoch des Restaurants Kuhstall, angerichtet. Die Bäuche werden mit Polenta, Fleisch und Ratatouille vollgeschlagen, bevor es unter Regen weiter zum letzten Outdoor-Stand nach Sils-Baselgia geht. Inmitten der Ebene liegt die fünfte Station, der Stand des Hotels Schweizerhof, mit Käse-Spezialitäten des Chefkochs Luca Buzzetti. Nach einem kurzen Halt wird bis zum Endpunkt des Walks gewandert: Ein Dessert-Buffet im Hotel Margna, begleitet von Volksmusik, Tee und Kaffee. Die kulinarische Reise geht hier zu Ende.

Gute Aussichten für nächstes Jahr

Initiiert und organisiert wurde dieser Event von Gian Andri Giovanoli und Michael Max Müller. Laut dem Organisator Gian Andri Giovanoli sei die Idee eines solchen Silser Gourmet-Walks spontan entstanden. Das Ziel: «Wir wollten Einheimischen sowie Gästen ein kulinarisch hochklassiges Gourmet-Essen in einem urchigen Ambiente anbieten.» Er sei sehr zufrieden mit dem Ergebnis der ersten Durchführung: «Das Wetter hat es fast noch spezieller gemacht.» Vor allem die Vermischung zwischen Gast und einheimisch, Jung und Alt habe so funktioniert, wie man sich das vorgestellt habe. «Das Feedback ist wirklich sehr gut. Das gibt uns natürlich Antrieb zu einer nächsten Ausgabe des Silser Gourmet-Walks», meint Gian Andri Giovanoli. Die Idee sei, irgendwann einmal ein zweitägiges Gourmet-Wochenende zu organisieren. Nächstes Jahr soll jedoch noch einmal der eintägige Silser Gourmet-Walk mit einer anderen, noch unbekannten Route durchgeführt werden.

Schwerverletzter in S-chanf

Polizeimeldung Am Sonntag Nachmittag hat sich bei einer Auffahrkollision auf der Engadinerstrasse bei S-chanf ein Motorradfahrer schwer verletzt. Er musste mit der Ambulanz ins Spital Samedan gebracht werden. Am Unfall beteiligt waren zwei Personenwagen und ein Motorrad. (kp)



Zernez / Pontresina

081 856 11 15 info@bezzola.ch

WETTERLAGE

Ein in den höheren Luftschichten ausgeprägtes Tiefdruckgebiet reicht von den Britischen Inseln bis nach Oberitalien. In bodennahen Luftschichten kann man ein Hoch über Frankreich erkennen. Das alles bewirkt, dass die Wetterlage keineswegs eindeutig ist.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Weiterhin nicht ganz beständig! Der Vormittag bringt trockenes Wetter mit längeren sonnigen Abschnitten, wobei es die Sonne in den Regionen vom Bergell über das Puschlav bis ins Münstertal am leichtesten hat. Am Nachmittag nimmt die Bewölkung insgesamt zu und es kommt zur Ausbildung von kurzen Regenschauern und möglicherweise auch Gewittern. Wo die Schauer und Gewitter genau entstehen bzw. welche Orte wann genau einen Regenguss abbekommen ist nur schwer vorhersagbar. Flächenhafter und länger anhaltender Regen ist definitiv nicht zu erwarten.

BERGWETTER

Wanderungen sollten am Vormittag durchgeführt werden. Nachmittags muss man flexibel auf mögliche Wetteränderungen in Form von aufziehenden Schauern und Gewittern reagieren können. Die Nullgradgrenze liegt weiterhin deutlich oberhalb von 3000 Metern Höhe.

windstill

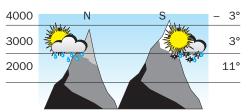
windstill

windstill

SW

SW 11 km/h

8 km/h

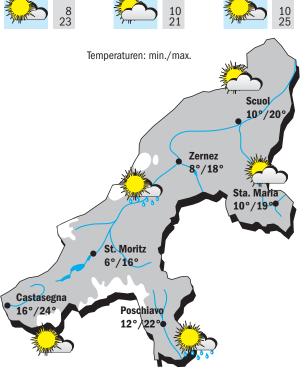


DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m) Samedan/Flugplatz (1705 m) 5° Poschiavo/Robbia (1078 m) 9° Scuol (1286 m) 12° Sta. Maria (1390 m) 13°

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Donnerstag



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch Donnerstag celerina.ch

Mittwoch 6. August 2014 Hotel Arturo Simonelli & **Baumgartner** Die ad hoc Ländlerformation Simonelli / Baumgartner entsteht auf Wunsch bei ganz llen Anlässen wie etwa bei Hoch: der "Huusmetzgete" auf Marguns oder eben zur Unterhaltung im Rahmen der Konzertreihe music@celerina im Hotel Arturo am Mittwochabend um 19.00 Uhr. Das Trio spielt hauptsächlich volkstümliche Musik, frisst aber ab und zu auch "under em Haag dure" Tel. +41 81 833 66 85 Konzert 19:00 - 22:00 Uhr **Eintritt frei** Celerina Arturo